



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 139 (1928)

3 (3.1.1928) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-343789](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-343789)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung freies Haus oder durch die Post monatl. R. M. 2,80 ohne Schellgeld. Bei endl. Veränderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachberatung vorbehalten. Postkontos 17500 Karlsruhe Haupt-Postamt B. 2. Haupt-Poststelle, R. 1, 4-5, (Balkonenhause), Geschäfts-Nebenstellen: Waldhofstr. 6, Schwabingerstr. 19/20 u. Meerfeldstr. 13. Telegramm-Adresse: General-Anzeiger Mannheim. Geschäfts-Nebenstellen: 12mal. Fernsprecher 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953.

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Veranschlagung u. 1000. Kleinanzeigen für 14 Tage, Anzeigen 0,10 R.-M., Restbetrag 3-4 R.-M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorarbeiten für bestimmte Tage, Stellen u. Wagnis werden keine Verantwortungen übernommen. Höhere Gebühren sind keine Verantwortungen von Verantwortlichen zu leisten. Verantwortlichen für ausgefallene od. beschlagnahmte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Geschäftsstand in Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel, Aus Zeit und Leben, Mannheimer Frauenzeitung, Unterhaltungs-Beilage, Aus der Welt der Technik, Wandern und Reisen, Gesetz und Recht

Der Friedenspakt Paris-Washington

Aus dem Wortlaut des amerikanischen Vorschlages

Unterzeichnung schon im Februar?

V. Paris, 3. Jan. (Von unserem Pariser Vertreter.) Der Wortlaut des amerikanischen Gegenantrages für einen Nichtangriffs- und Freundschaftsvertrag ist gestern am Quai d'Orsay eingetroffen. Das Projekt, das im besonderen das von Staatssekretär Kellogg befürwortete Verfahren zur Aufschaltung jeder Möglichkeit eines Krieges zwischen Frankreich und den Vereinigten Staaten als Hauptbestandteil enthält, wird von den französischen Sachverständigen aufmerksam geprüft werden. Wie dem „Petit Parisien“ aus London gemeldet wird, hat die Uebernahme des amerikanischen Projektes in englischen Regierungskreisen lebhaftes Interesse erweckt. Man glaubt, daß dieses Ereignis

ausgedehnte Rückwirkungen auf internationalem Boden nach sich ziehen werde und daß der Versuch zweier Großmächte, den Krieg zwischen sich für immer unmöglich zu machen, andere Staaten zu einem ähnlichen Vorgehen veranlassen werde. Uebrigens hat Staatssekretär Kellogg ausdrücklich hervorgehoben, daß seiner Ansicht nach auch andere Länder angeschlossen werden könnten, sich dem französisch-amerikanischen Pakt anzuschließen, wenn diese Einigung zustandekommen sollte. Die Londoner Regierung glaube, daß diese Einigung vornehmlich an die Adresse Englands gerichtet ist. In Londoner Regierungskreisen wird erklärt, daß das Kabinett den Vorschlag mit großer Sympathie betrachten werde, falls England ausdrücklich aufgefordert werden sollte, dem Vertrag beizutreten.

Nach dem „New York Herald“ werden die Verhandlungen zwischen Paris und Washington bis Ende Januar zum Abschluß gelangt sein, so daß man für den 2. Februar mit der Unterzeichnung des französisch-amerikanischen Dauerfriedens- und Schiedspaktes rechnen kann.

Das Kernproblem der englischen Politik

London, 3. Jan. (Von unserem Londoner Vertreter.) Der amerikanische Vorschlag an Frankreich hat hier lebhaften Widerhall gefunden, da im Juni der bestehende amerikanisch-englische Schiedsvertrag abläuft und Verhandlungen über seine Erneuerung demnächst beginnen dürften. In diesem Zusammenhang gewinnt die Bedeutung der amerikanischen Regierung, daß der Entwurf für den Vertrag mit Frankreich weiteren Abkommen zum Vorbild dienen soll, besonders Bedeutung. Die politische wichtige Frage ist, ob England dem französisch-amerikanischen Schiedsvertrag, wenn er zum Abschluß kommt, als dritte Macht beitreten soll, was von der Presse vielfach für möglich erklärt, von maßgebender Seite jedoch abgelehnt wird. Wahrscheinlich ist ein besonderer englisch-amerikanischer Pakt nach den Grundlinien des französisch-amerikanischen. Die

Vorschläge Washingtons würden, soweit man dies aus den bisherigen Presseäußerungen ersieht, sowohl die freiwillige als auch die obligatorische Schiedsgerichtsbarkeit auf ein größeres Gebiet ausdehnen, als der bestehende Vertrag von 1908, der lediglich rein juristische Fragen einschließt.

Ein weitergehender Vertrag, der auch viel umfassender war, als der jetzt zur Diskussion stehende, wurde schon einmal zwischen England und Amerika unterzeichnet, später jedoch vom Senat nicht ratifiziert. Es ist nach zuverlässigen englischen Informationen höchst unwahrscheinlich, daß Washington sich heute auf stärkere Bindungen einlassen würde, als vor dem Kriege. Die von Briand vorgeschlagene Konvention über die „Achtung des Krieges“ dürfte, wie der Washingtoner Korrespondent der „Times“ erzählt, von Amerika keineswegs anders als in der Form einer unverbindlichen öffentlichen Deklaration angenommen werden. Der Inhalt der amerikanischen Vorschläge zeigt nach Auffassung hiesiger politischer Kreise,

daß Amerika in entscheidenden politischen Fragen den Zwang zum Schiedsgericht ablehnt.

Amerika besteht darauf, daß es selbst in jedem Fall die Entscheidung darüber haben soll, ob eine Frage vor ein Schiedsgericht kommen soll oder nicht. Nur eine verhältnismäßig kleine Anzahl von möglichen Streitfragen bleibt dann für die obligatorische Schiedsgerichtsbarkeit übrig, dies umso mehr, als die gegenseitigen Versicherungen hauptsächlich in der Präambel des eigentlichen Paktes ausgesprochen werden sollen, wo sie nach Auffassung des Saager Schiedsgerichtshofes lediglich Meinungsäußerungen ohne bindende Kraft sind.

Das Interesse Englands für diese Angelegenheit ist außerordentlich lebhaft, wie überhaupt die Frage der künftigen Beziehungen zu Amerika nach wie vor

das Kernproblem der englischen Politik

ist. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ erinnert bei der Besprechung des amerikanischen Memorandums daran, daß der amerikanische Botschafter Doubton bereits vor einem Jahre erklärte, daß man amerikanische Neutralitätsverträge mit anderen europäischen Hauptmächten, darunter auch mit Deutschland, abzuschließen wünsche. Die „Daily Telegraph“ weiter ausführt, würde die englische Regierung einen amerikanischen Vorschlag für den Abschluß sowohl eines erweiterten Schiedsvertrages als auch eines Antikriegspaktes jederzeit begrüßen. Es wird jedoch von anderer Seite darauf hingewiesen, daß die Formulierung der Vorschläge, wie sie jetzt von Washington bekannt gegeben werde, diesen Vertrag geradezu zu einem Instrument einer Isolierung der Vereinigten Staaten machen würde, da Amerika unter allen Umständen seinen Grundsatze der Fernhaltung von der europäischen Politik zugrunde zu legen wünscht.

Die badische Politik im Jahre 1927

Von E. Obkircher, Erster Staatsanwalt, M. d. L.

Wenn um die Jahreswende 1927/28 die öffentliche Diskussion hauptsächlich die brennende Frage der Verfassungs- und Verwaltungsreform zum Gegenstand hat, so hat das seinen Grund nicht allein in der Tatsache, daß mit den steigenden Zahlungsverpflichtungen an die ehemaligen Feindstaaten die unumgängliche Höhe unserer Verwaltungsausgaben immer offensichtlicher wird, worauf uns ja Herr Parler Wilbert in höchst einleitender Weise aufmerksam gemacht hat.

Mindestens ebenso bringend, wie die Vereinfachung und Verbildung des Verwaltungsapparats, ist die Vervollständigung der ständigen Reichs- und Landesparlamente zwischen dem Reich und den Ländern. Ist es doch eine ständige Erscheinung, daß von den Länderregierungen und Einzelparlamenten bewegliche Klagen gegen das Reich geführt wird und der sozialdemokratische preussische Ministerpräsident Braun seine wesentliche Aufgabe darin zu sehen, die Reichsregierung und einzelne Reichsminister öffentlich anzugreifen. An diesem Zustand, der auf die Dauer die Fundamente unseres Reichsbauwerks unterhöhlen muß, ist nicht der böse Wille der Reichsregierung schuld. Das ergibt sich schon daraus, daß gerade der Mann, der als badischer Finanzminister in höherer Stellung gegen die Reichsregierung ins Feld gezogen ist, jetzt als Reichsfinanzminister nicht weniger heftig wegen seiner „Bergewaltigung“ der Länder angegriffen wird, als seine Vorgänger.

Dies muß also etwas in unserem finanziellen Aufbau nicht in Ordnung sein. Vielleicht ist der Konflikt überhaupt nicht anders zu lösen, als durch Aufgabe des letzten Restes finanzieller Selbständigkeit der Länder und Zentralisierung mindestens der Steuererhebung. Damit wäre freilich der Schritt zum Einheitsstaat getan, den vor allem das Zentrum, aber auch die Deutschnationale Partei so sehr scheuen. Aber ich will heute die Frage des Unitarismus und Föderalismus nicht näher erörtern, obwohl eine Kritikfolge des Landtagspräsidenten Dr. Baumgartner in der Zentrums- und Deutschnationalen Partei so sehr zu beherzigen Ziele zur Eigenstaatlichkeit und Selbständigkeit; auch als die nicht unbegründete Sorge für Pflege der kulturellen Bedürfnisse und Einrichtungen der Einzelländer.

Einen Hauptgrund der Mißstände sehe ich in der fehlenden Homogenität der Regierungen im Reich einerseits und der Länder andererseits. Es kann gar nicht anders sein, als daß Reibungen aller Art entstehen, wenn die Regierung im Reich von einer anderen Parteienkonstellation getragen wird, als in den größeren Ländern, wenn im Reich das Zentrum gemeinsam mit Deutscher Volkspartei und Deutschnationaler Partei, in Preußen und Baden und anderwärts aber mit Sozialdemokratie und Demokratischer Partei die Regierungsgeschäfte führt, während in diesen Ländern Deutschnat. und Deutsche Volkspartei in Opposition stehen. Dadurch erklärt sich manches.

Wenn ich zurückblende auf die politischen Geschehnisse in Baden im abgelaufenen Jahr oder, was unermesslich ist, bis zum Beginn der Landtagsperiode 1927/28, die durch die Neubildung der Weimarer Koalition mit Herrn Veers als demokratischen Unterrichtsminister eingeleitet wurden, so fällt in der Regierungserklärung vom 14. Dez. 1926 die hart betonte Feststellung aus der badischen Verfassung auf: „Baden ist eine demokratische Republik und bildet als selbständiger Bundesstaat einen Bestandteil des Deutschen Reichs“. Nach einem für Baden selbstverständlichen Bekenntnis zur Reichstreue wird aber dann die Entschiedenheit der Regierung bekundet, das staatliche Eigenleben und die Eigenart der Länder zu erhalten. Dr. Köhler, der diese Erklärung als damaliger badischer Staatspräsident verlas, wird vielleicht jetzt als Reichsfinanzminister doch manchen Zweifel bekommen haben, ob ihn die Verhältnisse nicht zu einer Revision seiner damaligen Erklärung zwingen werden. Die Länderkonferenz im Januar gibt dazu vielleicht schon Gelegenheit und auch Herr Veers, dessen Partei ja besonders stark zum Einheitsstaat drängt, wird nicht ganz dazu stehen können.

In derselben Regierungserklärung wurden, abgesehen von einem Hinweis auf den Finanzmangel, Bekämpfung der Wirtschaftskrise, der Erwerbslosigkeit und der Wohnungsnot, also selbstverständlicher Aufgaben, drei größere gesetzgeberische Vorlagen in Aussicht gestellt, die auch in der Tat im Laufe des Jahres 1927 erledigt wurden.

Zunächst das Landtagswahlgesetz. Sein Inhalt ist bekannt: der gesunde Grundgedanke, durch Schaffung kleinerer Wahlbezirke die Abgeordneten wieder in nähere Fühlung mit der Wählerschaft zu bringen, und die Wahlkreisbildung dadurch zu fördern, wurde auch von der Deutschen Volkspartei gebilligt. Da aber durch die Art der Zusammensetzung der Reichstagen durch das ganze Land und ihre Verteilung unter Beteiligung der Landesparlamente und nach Ablehnung anderer Anträge auf Schaffung von Wahlkreisverbänden ein Wahlsieg zustande kam, daß ganz auf den Leib des Zentrums zugeschnitten war, konnte nur schärfste Opposition unsere Aufgabe sein. Es war immerhin bezeichnend für die innere Uneinigkeit der Koalitionsparteien, aber auch für die beherrschende Stellung des Zentrums, daß in der sozialdemokratischen Presse und Wählerkreise die Vorlage scharf bekämpft wurde, die sozialdem. Landtagsfraktion sich aber trotzdem dem Diktat des Zentrums unterwarf. Noch ausführlicher war freilich, daß die demokr. Partei, deren Existenz allerdings von dem Gesetz gefährdet war, trotz ihrer Regierungsbeteiligung mit und dagegen stimmen durfte, ohne die Koalition zu sprengen.

Zentrum und Schulvorlage

Berlin, 3. Januar. (Von unserem Berliner Büro.) Auf ein Dementi des Zentrumsfraktionsvorsitzenden von Guérard, der betritt, hat zu Verhandlungen über die große Koalition die Sozialisten und Demokraten eingeladen zu haben, weiß die „Nachtausgabe“ zu erzählen, daß am 9. Januar ab, an dem der Bildungsausschuß wieder zusammentritt, sich zeigen werde, in welchem Umfang sich die von ihm mitgeteilten Gerüchte bestätigen würden. Das Blatt behauptet, Herr von Guérard habe in der letzten Besprechung des Interfraktionellen Ausschusses der Regierungsparteien mit der Zurückziehung der Zentrumsminister für den Fall gedroht, daß man sich am 9. Januar über die geistliche Schulaufsicht im Reichsschulgesetz nicht einlaß.

Die Nachtausgabe beruft sich ferner auf die offizielle Zentrumskorrespondenz, in der erklärt wird, daß, wenn die Forderungen des Zentrums scheiterten, dies keine volle Entscheidungsfreiheit habe. Das sehe nicht nach Neuwahlen aus, sondern nach anderen Plänen. In seinem Neujahrsgruß in der „Germania“ hat indessen, wie man dieser Äußerung entgegenhalten könnte, Herr von Guérard die Möglichkeit von Neuwahlen durchaus betont, denn dort schreibt er, nachdem er von dem „dunklen Schatten“ gesprochen hat, den zurzeit das Reichsschulgesetz werfe: „So ist der Tag der Wahlen vielleicht näher als mancher deutsche Wähler glaubt.“

Eine Beteiligung an der Polono

Eine kleine Anstanz von deutsch-polnischer Seite beantwortet der preussische Handelsminister dahin, daß der preussische Staat der Polono-Gesellschaft keine finanzielle Unterstützung gewähre und daher auch keine Verträge bei der Liquidierung dieser Gesellschaft erlassen habe.

Nach Mitteilungen des Reichsfinanzministers hat auch die Deutsche Reichsbank der Polono weder Kredite zur Verfügung gestellt, noch Verträge aus Anlaß der Liquidierung erlassen.

Zentrumsvorwürfe gegen Botschafter Bösch

Berlin, 3. Jan. (Von unserem Berliner Büro.) In der „Germania“ wird es als auffallend bezeichnet, daß bei den offiziellen Neujahrsvorstellungen in Paris der deutsche Botschafter v. Bösch von dem sonst üblichen Empfang der gelamten deutschen Kolonie diesmal abgesehen hat. Das Zentrumsorgan bemerkt hierzu: Wird diese Haltung auch damit begründet, daß die deutsche Kolonie in Paris zu zahlreich geworden sei, so muß bedauert werden, daß auf diese Weise ein gewiß nicht geringer Teil der in Paris lebenden Deutschen keine Gelegenheit gehabt hat, mit dem amtlichen Vertreter des Reichs in Verbindung zu treten. Vor allen Dingen muß das im Interesse der in Paris weilenden deutschen Kolonisten bedauert werden, da, wie uns geschildert wird, Herr v. Bösch nur Anlaß genommen hat, die Glückwünsche der protestantischen Gemeinde entgegen zu nehmen.

Streisemann an Grippe erkrankt

Berlin, 3. Jan. (Von unserem Berliner Büro.) Reichsaussenminister Dr. Streisemann, der, wie bereits kurz gemeldet, nach seiner Rückkehr aus Königsberg an einer Grippe erkrankt ist, hat deshalb auch an dem Neujahrsempfang des Reichspräsidenten nicht teilnehmen können und wird voraussichtlich noch einige Tage das Bett hüten müssen.

Die Wirtschaftsverhandlungen mit Polen

Berlin, 3. Jan. (Von unserem Berliner Büro.) Am 11. Januar werden die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen in Warschau wieder aufgenommen. Zu diesem Zweck wird der deutsche Delegierte, Dr. Hermes, mit den meisten Mitgliedern der Delegation nach Warschau zurückkehren. Die Verhandlungen werden sich entgegen anders lautenden Meldungen zunächst auf den Abschluß eines Netzen Handelsvertrags erstrecken.

Diese großmütige Geste des Zentrums ist zu verstehen, denn die Mehrheit für das Gesetz war durch die Zustimmung der Sozialdemokraten sichergestellt und andererseits hat man wohl damals schon an das kommende Reichstagsgesetz gedacht. Dazu dürfte man den demokratischen Unterrichtsminister in seiner Partei nicht unmöglich machen, wenn man in ihm den Mann sah, der für Zentrumswünsche auf dem Gebiet der Schule zugänglich war.

So kam das neue Landtagswahlgesetz gegen die Stimmen der Deutschen Volkspartei, der Bürgerlichen Vereinigung, der Demokratischen Partei und der Kommunisten zustande. Wir haben schon darüber berichtet. Nun, nachdem es trotzdem Gesetz geworden ist, werden wir das Gute herausheben und haben gute Hoffnung, daß eine straffe Organisation und der gesunde Sinn der liberalen Wählerschaft, verbunden mit reger Aufklärungsarbeit der vom Zentrum gewollten Schwärzlerzeitung, die die neue Entscheidung des Staatsgerichtshofs auch und zwingt, das Landtagswahlgesetz, soweit es sich gegen die sog. Spalterparteien richtet, wieder abzuändern, wird die nächste Zukunft lehren. Indessen Wahlrechtsfragen sind keine Weltanschauungsfragen. Sie spielen in Wänteln der Gerechtigkeit durch die Nacht entschieden zu werden.

Dochpolitisch war die zweite Gesetzesvorlage, das Kirchenvermögensgesetz. In der Anhörung war gesagt, daß das Verhältnis zwischen Staat und Kirche in Baden befriedigend sei. Das ist ein Zeugnis, das wir gerne hören. Denn dies Verhältnis war grundlegend geregelt in dem berühmten Kirchenvertrag vom 9. Oktober 1890 und den Ausführungsgeboten hierzu, die unsere liberalen Vorfahren geschlossen haben und die darin den Grundlag aufstellten von „der freien und selbständigen Stellung der Kirchen unter der Gewähr einer auf verfassungsmäßigem Wege erlassenen Gesetzgebung“. Die kirchliche Vermögensverwaltung in Baden war in der Tat mehrheitlich geregelt und niemand empfand an sich ein Bedürfnis zur Veränderung. Die Reichsverfassung war aber einen gewissen Zwang zu anderweitiger gesetzlicher Regelung aus Art. 137 Abs. 3, worin den Religionsgesellschaften selbständige Verwaltung und Ordnung ihrer Angelegenheiten „innerhalb der Schranken des für alle geltenden Gesetzes“ zugesichert war. Es ist hier nicht der Platz, auf die in Baden bestehende Regelung einzugehen. Die Deutsche Volkspartei hat im Landtag verlangt, durch Anträge zu veranlassen, daß der Staat als Aufsichtsgremium praktisch nicht tätig sei, und daß die Kirchen die Möglichkeit späterer Konflikte zwischen Staat und Kirche voraussehen. Wir sind durch die Tradition unserer liberalen Väter treu gebunden, haben aber weder bei der Sozialdemokratie noch der Demokratischen Partei Verständnis gefunden. Die grundsätzlichen Auseinandersetzungen waren trotzdem hochinteressant und zeigten die bestehenden Gegensätze unter den Koalitionsparteien. Wenn einmal die Auseinandersetzung zwischen Staat und Kirche grundlegend aufgelöst wird — auf die Dauer wird es sich nicht vermeiden lassen — dann werden sie kaum überbrückbar sein. Besser hat es sich hierbei gezeigt, daß die Deutsche Volkspartei in der Forderung der staatlichen Autorität und Betonung liberaler Grundsätze auf dem Grenzgebiet zwischen Staat und Kirche allen Recht.

Noch deutlicher wurde diese Tatsache bei den vorbereiteten Verhandlungen über das künftige Reichsschulgesetz. Die Regierungserklärung der Weimarer Koalition wies darüber nur zu sagen: „Auf dem Gebiet der Schule steht die Regierung auf dem Boden der Reichsverfassung“. Da der für unsere badische Simultanlehre maßgebende Art. 174 Abs. 2 gerade strikt war d. h. von Zentrumsseite der m. E. richtige Standpunkt vertreten wird, daß eine dauernde Erhaltung der bad. Simultanlehre der Verfassung widerspricht, haben wir diese nichtssagende, aus dem inneren Zwiespalt innerhalb der Koalition geborene Formulierung als unzulänglich und unzulänglich gekennzeichnet. Dadurch sah sich der Unterrichtsminister gezwungen, der heute besonders interessanten, damals erfreulich erscheinenden Erklärung veranlaßt, es werde „Sache der badischen Regierung sein, nachdrücklich dafür einzutreten, daß das Reich in seiner Schulgesetzgebung keine Eingriffe in die badischen Verhältnisse mache, die uns schädigen, das es uns vielmehr die Regelung der Frage der Simultanlehre nach wie vor als eine Frage der Landesgesetzgebung überläßt.“ Dabei fand er warme Worte für die künftigen Vorgesänge unserer Schulen.

Es ist bekannt, daß die D. Vp. im Sommer 1927 den Landtag durch ihre übermäßige Anfrage zu einer klaren Stellungnahme und ein Mehrheitsbescheid gegen das Zentrum sich hart für dauernde Erhaltung der Simultanlehre einsetzte. Ebenso viel erörtert ist der einstimmige Kabinettsbescheid, der diesen Mehrheitsbescheid in den Wind schlug und die Simultanlehre preisgab. Dazu haben die sozialdemokr. Regierungsmitglieder Hemmeln und Murrum und der demokr. Unterrichtsminister Herr ihre Zustimmung gegeben. Wohl ist Herr Veers auf dem Offenburger Parteitag von seiner Partei zur Mehrheitspartei gezogen worden und hat Versöhnung gelobt.

Versehen bleibt aber die Tatsache, daß der Vertrauensmann der Demokratischen Partei in der Regierung, Herr Veers, bereit war, im Widerspruch mit seinen eigenen Worten die Hand an unser wertvollstes Kulturgut, das der Liberalismus der 70er Jahre geschaffen und uns hinterlassen hat, zu legen.

So hat sich die Hoffnung, die manche politischen Kreise an den Eintritt der Demokratischen Partei in die Regierung knüpften, daß dadurch dem Zentrum auf dem Weg zur Konfessionsklärung ein härterer Widerstand entzogen sei, nicht erfüllt. Im Gegenteil, Sozialdemokratie und Demokratie, von ihren Vertretern in der Regierung, haben eine liberale Position nach der anderen preisgegeben. Die Deutsche Volkspartei, teilweise unterstützt von der Bürgerlichen Vereinigung, konnte bei ihrer zahlenmäßigen Schwäche nur warnen und kämpfen und hat es wahrlich kräftig genug getan, entscheidend blieb die Wahl.

Nach verneint nicht die Gründe des Nachgebens und habe Verständnis dafür, daß man die Teilnahme an der Regierung und damit an der Macht nicht leichtfertig aufgibt. Und das Zentrum hat nicht gelastet mit der Drohung, die Koalition zu sprengen. Aber soweit sollte man nicht gehen, daß man liberale Grundzüge, die man gelegentlich draußen im Land auf demokratischer Seite laut betont, preisgibt, um sich in der Regierung zu halten.

Ich höre den Einwand, die Deutsche Volkspartei hätte im Herbst 1926 in die Regierung eintreten sollen. Dazu war sie grundsätzlich bereit, und zwar gemeinsam mit der Demokratischen Partei, und als diese sich neben einem sozialdemokratischen Minister mit 2 Staatsräten nicht beteiligen wollte, auch allein. Sie verlangte aber eine härtere Position, als sie jetzt die Demokratische Partei innehat. Ich bin heute der Meinung, daß die Entwicklung uns recht gegeben hat.

Lehrerbildungsstellen, Kirchengemeindeförderung, Wahlrechtsreform, die den Weg der zur Stabilität der Regierung führen sollen. Die Beteiligung der Simultanlehre, die freilich dank der Deutschen Volkspartei im Reichstag nicht gelingen wird, sollte die Umstellung des kulturellen Lebens im Zentrumsmittelpunkt vollenden. Wenn es nicht so kommen soll, dann muß sich das badische Volk an seine liberale Vergangenheit bekennen und die Partei härten, die gewillt ist, die wirtschaftlichen und kulturellen Interessen des Reichs in Partei und Weltanschauungen gelassen und deshalb ohnmächtigen Bürokraten zu vertreten und durch ihre überhörsige Tätigkeit gezeigt hat, daß sie dazu unfähig ist, wenn man ihr die schmerzliche Stärke gibt, die sie braucht, um sich durchzusetzen.

Deutschlands Zahlungsbilanz

Gleichzeitig mit dem englischen Text liegt der ausführliche Bericht des Reparationsagenten für die Reparationszahlungen vor. Von besonderem Interesse sind die Betrachtungen des Agenten über die Verhältnisse der deutschen Zahlungsbilanz in den letzten Jahren. Die amtlichen Zahlen zeigen in der zwölfmonatigen Periode August-September 1927/28 einen geringen Passivsaldo beim Warenhandel. Der Ausfuhrwert liegt auf Grund verschiedener Korrekturen rund 800 Millionen über der Einfuhr, ohne Berücksichtigung der Sachlieferungen. Insgesamt ergibt sich ein Jahresüberschuss von 2850 Mill. Mark. Der Uberschuss vermindert sich auf 1450 Mill. Mark durch die einzulebenden Reparationszahlungen mit 416 Mill. und das Anmachen von Gold und Devisen bei der Reichsbank mit 400 Mill. Die Periode September-August 1926/27 zeigt starke Veränderungen; dabei wird der Warenhandel stark passiv. Der Einfuhrüberschlag der Ausfuhrwert um 2700 Mill. Dazu kommen Reparationsübertragungen und sonstige Posten, so daß sich ein Defizit der deutschen Zahlungsbilanz von rund 1400 Mill. ergibt, dem etwa 1000 Mill. Anweisungen (Emissionen im Ausland, Gewinne der Schiffahrt- und Verkehrsunternehmen) gegenüberstehen, so daß sich das Defizit immer noch auf 1700 Mill. Mark beläuft. Die Beschäftigung von Handel und Industrie hat nach dem Bericht angehalten und Deutschland ist mit der Welt wieder konkurrenzfähig. Die Deutschen Preise haben jedoch eine bemerkenswerte Tendenz zur Steigerung erfahren, die sich jedoch noch in ihrem Anfangsstadium befindet.

Minister Brauns 60. Geburtstag

Berlin, 3. Jan. Reichspräsident v. Hindenburg hat dem Reichsarbeitsminister Dr. Brauns, der heute seinen 60. Geburtstag feiert, telegraphisch seine herzlichsten Glückwünsche ausgesprochen.

Heinrich Brauns wurde am 3. 1. 1868 in Köln geboren. Er studierte in Bonn und Köln katholische Theologie, später in Bonn und Freiburg Nationalökonomie und Staatsrecht und promovierte 1903 in Freiburg zum Doktor der Staatswissenschaften. Von 1903 bis 1905 war er Assistent in Freiburg, dann Vikar in Borsdorf bei Eisen und seit 1900 Direktor an der Zentralkasse des Volksvereins für das katholische Deutschland in M. Wabich und Leiter der dortigen Organisationsabteilung und der volkswirtschaftlichen Kurse des Volksvereins.

Er stellte bereits eine wichtige Rolle in der sozialistischen Bewegung der christlichen Gewerkschaften, als er 1919 für den Wahlkreis Köln-Rhein Mitglied der Nationalversammlung wurde. Hier hand er dem Ausschuss für Volkswirtschaft (A. A. A.) vor. In den Reichstag wurde er im Juni 1920 auf der Reichswahlliste des Zentrums gewählt. Im Kabinett Preussens wurde er darauf Ende Juni 1920 zum Reichsarbeitsminister ernannt. Dieses Amt hat er selber in den weiteren acht aufeinanderfolgenden Kabinetten bis einschließlich zum 8. Kabinett Marx vom Januar 1927 beibehalten.

Sum Konflikt in der Eisenindustrie

Berlin, 3. Januar. (Von unserem Berliner Büro.) Bei der Durchführung des Arbeitszeitvertrages und der Arbeitszeitverordnung vom 18. Juli 1927 haben sich bei dem Bochumer Verein, bei der Friedrich Krupp AG, Essen und bei der Westfälischen Bergwerks-AG, Unsmünsterlingen ergeben. Diese Werke haben nämlich die vollständige Dinausführung der Durchführung des Arbeitsvertrages für die Arbeitzeiti beauftragt. Die Gewerkschaften widersprechen diesem Verlangen und sind bei den zuständigen Arbeitsgerichten um eine einseitige Verfügung zur Durchführung des Arbeitszeitvertrages und der Arbeitszeitverordnung vom 18. Juli 1927 eingekommen.

Deutschland und Südostavien

Berlin, 3. Januar. (Von unserem Berliner Büro.) Im Finanzministerium der Belgrader „Lustig“ kam es gestern zu einer interessanten außenpolitischen Debatte, in deren Verlauf der Führer der Partei der selbständigen Demokraten, Vrbitchewitsch, erklärte, ganz Südostavien in eine intime Beziehung zu Deutschland. Aber das genüge nicht, es müsse eine tatsächliche Zusammenarbeit geschaffen werden. Zwischen Südostavien und Deutschland beständen heute gar keine Beziehungen, die einzige bedeutende politische Frage zwischen den beiden Staaten sei die des Anschlusses. Südostavien dürfe vor den Tatsachen nicht die Augen verschließen und könne daher in der Anschlussfrage nicht völlig die Ansichten Frankreichs teilen, dürfte aber auch andererseits nicht voreilig sein.

Die Waffeneinfuhr nach Ungarn

Berlin, 3. Jan. (Von unserem Berliner Büro.) Nach einer aus Prag hierher gelangten Information soll die tschechische Regierung angesichts des Umstandes, daß die Sendung von Waffen aus Italien nach Ungarn unter einer tschechischen Deklaration erfolge, gewillt sein, beim Völkerverbund Einspruch zu erheben, mit der Begründung, daß nach dem Friedensvertrag die Einfuhr von Waffen nach Ungarn verboten ist.

Ausweichungen französischer Offiziere in Zweibrücken

Nach Mitteilungen der Polizeidirektion Zweibrücken sind in der Nacht zum Freitag gegen 12 Uhr etwa 15 jüngere Offiziere der Besatzungstruppen aus dem am Bismarckplatz gelegenen, von der Besatzungsbehörde beschlagnahmten Stollkassio herausgekommen, deren Gingen weithin hörbar war. Nach Überfliegen der Umzäunung des Bismarckplatzes wurden die Offiziere gegen das Denkmal geschleudert und der Sogel durch Verrichtung der Notdurft an drei Stellen beschmutzt. Auf den Augenbrenntrümmen am Gallop flüchtete eine Anzahl Offiziere nach Durchschreiten der gärtnerischen Anlagen. Dort hielt einer der Beteiligten in französischer Sprache eine Rede, die von den übrigen — mit Beifall aufgenommen wurden. Neben sonstigem Unfug wurde Rühmung mit einer Art Rindertrompete verübt. Das Abreißen der Warnungstafel an der Verzahnung und die Entfernungen eines Aushängeschildes in der Hauptstraße, wobei auch die Glocke einer Apotheke in Tätigkeit gesetzt worden ist, sowie die Beschädigung des Christbaumes für alle, wurde einwandfrei beobachtet. Weiter ergab sich, daß ein Augenzeuge der Vorgänge, ein Roteschmied aus Rimschweiler von den Offizieren mitgenommen und über Nacht bis zum nächsten Samstag um 4 Uhr in der Kaserne festgehalten wurde. In der Bevölkerung herrscht große Erregung, besonders über die Beschädigung des Bismarckdenkmals und die Beschädigung des Weihnachtsbaumes der Stadt.

* Von einer Eisenbahnlinie Oberhessens-Tanzig. Die „Rueap spolia“ meldet, daß sich das polnische Verkehrsministerium, im Jahre 1928 eine neue Prämissenlinie in Höhe von 50 Millionen Dollar aufzulassen zu ähnlichen Bedingungen, wie die spracznice Dolanlinie. Der Vertrag der Anlage soll zum Bau einer Verbindungsbahn zwischen Oberhessens und Tanzig verwendet werden mit dem Ziel, auf diese Weise die Kosten der Kohlentransporte zu vermindern.

Eisgang, Schneeberwehungen, Hungersnot

An der Unterelbe ist die Klein- und Schleppschiffahrt infolge der fortwährenden Vereisung teilweise zum Stillstand gekommen. Eine besondere Gefahr für die Schifffahrt würde es bilden, wenn die an beiden Ufern der Unterelbe doch aufgetürmten Eismassen bei einem plötzlichen Witterungsumschlag in Bewegung geraten würden. Die Eisbildung wird durch anhaltenden Ostwind und niedrigen Wasserstand gefördert. Die Eisbrecher müssen in ständiger Tätigkeit bleiben, jedoch haben selbst die großen Dampfer bereits mit erheblichen Schwierigkeiten zu kämpfen. Im Hamburger Hafen wird der Fahrverkehr durch das Eis stark behindert.

Infolge der anhaltenden strengen Kälte ist die schwedische Westküste von einer vollständigen Blockade durch das Eis bedroht. Durch den südwestlichen Wind werden die Eismassen gegen den Eingang des Hafens von Gothenburg getrieben, der fast vollständig vereist ist. Auf vielen der bewohnten kleinen Schären ist unter den Hunderten von Schiffsfamilien bereits eine Hungersnot ausgebrochen.

Die durch die Eisbildung auf der Donau bei Preßburg geschaffene Lage hat sich wesentlich verschlimmert, namentlich für die Stadt Dainburg besteht Ueberflutungsgefahr, da bisher aller Versuche, die Eisbarriere zu sprengen, gescheitert sind. Das Eisfeld erstreckt sich über eine Fläche von 18 Km. Länge und 800 Meter Breite. Das Eis hat zum Teil bereits eine Tiefe von 6 bis 8 Meter erreicht.

Nach Meldungen aus Moskau ist in einzelnen Gebieten von Rossien und der Herzogovina eine Hungersnot infolge Schneeberwehungen ausgebrochen. Der Kreistag von Moskau hat für die Versorgung der notleidenden Gebiete einen Beitrag von einer halben Million Dinar zur Verfügung gestellt.

Ueberflutungsgefahr in England

London, 3. Jan. (Von unserem Londoner Vertreter.) In ganz Südengland sind infolge des plötzlich eingetretenen Tauwetters riesige Landrücken überflutungsgefahr und die Dörfer, die noch bis gestern durch den Schnee von der Außenwelt abgeschnitten waren, sind heute durch ungeheure Wassermengen isoliert. In zahlreichen Ortschaften wurde die Bevölkerung in die oberen Stockwerke der Häuser flüchten und die Fluten heigen noch fort. Aus allen Teilen des Landes treffen Berichte von Dammbrochen und Ueberflutungen ein, durch die unübersehbarer Materialschaden angerichtet wurde. Die Ueberflutung hat London nicht verschont. Eine Reihe von Vororten steht völlig unter Wasser und die Einwohner konnten nur mit Booten und Flößen ihre Häuser erreichen. Auch die Themse ist über die Ufer getreten und hat viele Ortschaften überflutet. In den am Fluß liegenden Dörfern

ist die Zone katastrophal

Das Wasser steigt von Stunde zu Stunde und reißt mit rasender Geschwindigkeit alles mit sich. Die Straßen haben sich in reißende Bäche vermanandelt, die Holz, Balken und Leichen ertrunkenen Viehes mit sich führen. An vielen Stellen sind die Mauern der Häuser unter dem ungeheuren Druck der Wassermassen geborsten. In jedem Dorf und Menschenleben gefährdet, da die Bewohner sich vielfach auf die Dächer flüchten mußten und die Boote nur mit äußerster Vorsicht an die Häuser herantommen können, da die Gewalt des Wassers ungeheuer stark ist.

Letzte Meldungen

Maschinenslieferungen für Frankreich

Paris, 3. Jan. Wie die „A. P.“ aus Essen meldet, verhandeln die Friedrich Krupp AG. mit dem französischen Senator Remond über Maschinenslieferungen für die französischen Kolonien, die auf Reparationskonten auszuführen sind. Die Lieferungen sollen über den Rahmen der laufenden Geschäfte, wie es heißt, nicht hinausgehen.

Schwerer Autounfall

Wandenburg, 2. Jan. Ein schwerer Autounfall ereignete sich in der Neujahrnacht um 10 Uhr zwischen Möser und Gerwich auf der Berliner Chaussee. Der Chauffeur Adenstedt unternahm mit dem Wagen einer hiesigen Firma eine Fahrt nach Burg. Mitfahrende waren der Grenadier Bernhard, Hrl. Bernhard, Hrl. Puffel und Hrl. Böttcher, alle von hier. Das Auto fuhr gegen einen Baum und stürzte in einen Graben. Der Chauffeur wurde schwer verletzt, die Gefährten Bernhard waren sofort tot.

80 000 Mark unterschlagen

Gleise, 3. Jan. Der Direktor Ferdinand Weder (von den Bergwerken) in Gleise ist wegen großer Unterschlagungen verhaftet worden. Nach den bisherigen Feststellungen handelt es sich um eine Summe von 80 bis 80 000 Mark.

Großfeuer in Wien

Wien, 3. Jan. Gestern ist die Russenkirche und das anschließende Kloster der unerschundenen Karmeliterinnen einem Brand zum Opfer gefallen. Das Feuer griff mit großer Schnelligkeit um sich, da sich die Arbeiter infolge der Kälte außerordentlich schnell gehandelt. Nach langem Bemühen gelang es der Feuerwehr, die von der Polizei und Bundesstruppen unterstützt wurde, den Brand zu beseitigen. An der Brandstätte wollten auch Polizeipräsident Schöber und Bürgermeister Seitz.

Abgestürzte Militärflieger

Paris, 3. Jan. In der Nähe von Chateauroux ist gestern vormittag das Flugzeug des Militärfliegers Yves du Manoir abgestürzt. Der Flieger war auf der Stelle tot.

Autobusunfall — 15 Verletzte

Paris, 2. Jan. In Robinson in der Nähe von Paris ereignete sich ein Autobusunfall. Als ein Autobus an einem Baum vorbeifuhr, löste sich der Balken des Daches und zerstückelte den Autobus. 15 Fahrgäste wurden mehr oder weniger schwer verletzt.

Dynamitanschlag auf eine amerikanische Zeitung

Newyork, 2. Jan. In Seranton (Pennsylvania) wurde in der Silberrnacht das Gebäude der „Seranton Sun“ mit Dynamit in die Luft gesprengt. Man hatte 18 Stenogramme Dynamit zur Explosion gebracht, die den drei Stockwerke hohen Bau vollkommen zerstörten. Es wird ein Raubatt vermutet.

Die Landarbeiten an „S 4“

Newyork, 2. Jan. Die Landarbeiten an dem verunglückten U-Boot „S. 4“ sind jetzt so weit fortgeschritten, daß die Taucher wahrscheinlich noch heute in das Boot werden eindringen können. Nach den Feststellungen der Taucher war übrigens das Periscope des U-Bootes so gerichtet, daß es das Veranlassen des U-Bootes hätte beobachten müssen. Staatssekretär Wilson hat inzwischen noch eine Untersuchung der Rettungsarbeiten für das U-Boot angeordnet und weiter die Ernennung eines Sachverständigenkomitees veranlaßt, das sich ausschließlich mit Sicherheits- und Rettungsmaßnahmen für U-Boote befassen soll.

Der Sternenhimmel im Januar

Die Sternkarten stellen die nördliche und südliche Hälfte des im Januar in den Abendstunden sichtbaren Himmels dar. In Wandel im Himmel sind am Anfang des Monats gegen 10 Uhr abends mit dem nördlichen Sternhimmel am besten überein. Die Namen der Sternbilder sind unterstrichen, nicht unterstrichen sind die Namen der Einzelsterne.

Das beherrschende Sternbild der südlichen Himmelskappe ist während des ganzen Winters der Orion. Gleich bei Eintritt der Dunkelheit erscheint er erst über dem östlichen Horizont und erreicht um die Jahreswende gegen 11 Uhr seine höchste Stellung am Himmel. Wer mit scharfen Augen begnügt ist, vermag beim lebigen glänzenden Stande dieses Sternbildes den Nebel zu erkennen, der den unteren Teil des kleinen Orionquadrates umgibt. Besser ist natürlich die Beobachtung mit einem guten Feldstecher. Hat man ihn zur Hand, so wagt man auch einmal die Kruppe im Krebs aufzusuchen, die sich dann als eine Ansammlung kleiner Sternchen zeigt, während das bloße Auge diesen Sternhaufen nur als ein schwaches Leuchtnebelchen wahrnimmt.

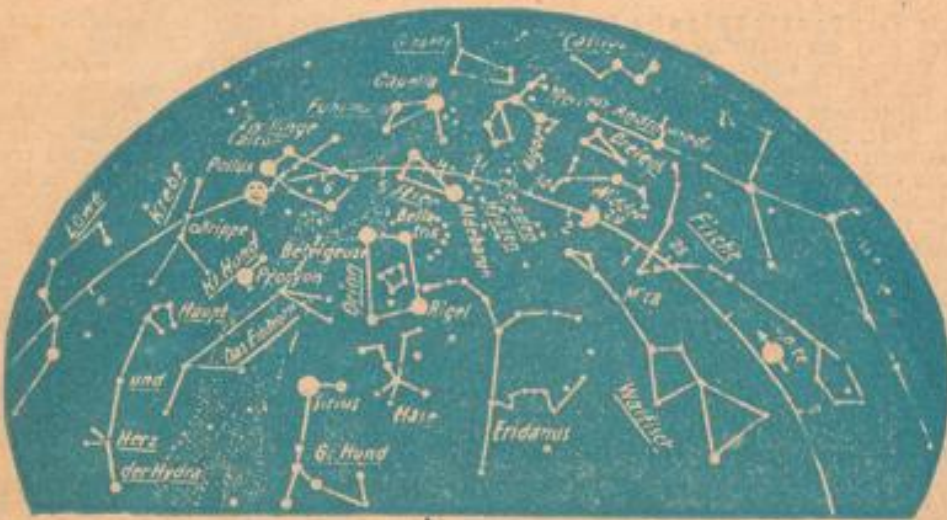
Ein drittes Objekt zur Beobachtung mit dem Feldstecher ist die Mira im Delfin. Sie ist ein sogenannter Veränderlicher, der im verflochtenen Herbst als Stern 3. Größe am Himmel stand, sich aber dem freien Auge schon wieder entzogen hat, um erst im kommenden August zu neuem Glanze zu gelangen. Sein Licht nimmt bis dahin noch weiter ab, so daß er bald auch nicht mehr von Opernglas und Feldstecher erreichbar sein wird.

Auch an der Gruppe der Skaden und Pleiaden sollte man mit dem Fernglas nicht achtlos vorübergehen. Sie zeigen sich dann als richtige Sternwolke. In den Skaden achtet man einmal auf den Stern, der in unserer Karte gleich rechts neben dem Aldebaran steht. Er erweist sich schon mit den einfachsten optischen Hilfsmitteln als Doppeltstern. Sehr scharfsichtige Reuten erkennen er besitzt mit unbewaffnetem Auge nicht als Lichtpunkt, sondern als kleiner Lichtfleck der fast senkrecht auf der Verbindungslinie mit dem Aldebaran steht.

Am nördlichen Himmel, links unter der Pleiade, ist möglicherweise in der ersten Januarwoche ein Komet zu sehen,

der am 3. Dezember zu Melbourne entdeckt wurde und so großen Glanz erreichte, daß er sogar bei Tageslicht gesehen werden konnte. Er wandert nach Norden und ist bereits von europäischen Sternwarten gesichtet worden. Um die Weihnachtzeit überschreitet er den Himmelsäquator und trat auf die nördliche Hemisphäre über. Wo er sich nahe der verlängerten Verbindungslinie Polarkern—Mega fortbewegt, seine Bahn liegt noch nicht einwandfrei fest. Sicher ist aber, daß er den Höhepunkt seiner Entwicklung hinter sich hat und sich bereits wieder von der Sonne, wahrscheinlich auch von der Erde entfernt. Sowohl Kern wie Schweif werden dabei sehr schnell schwächer werden, so daß eine Anschauung nach dem Kometen kurz nach Sonnenaufgang fast unterhalb der Vega noch schnell in der ersten Januarwoche anzutreffen ist.

Der Mond steht in der Neulandrache im Sternbild der Fische. Er ist am 7. Vollmond in den Pleiaden und entschwindet am 14. dem Bereich anderer Sternarten. Am 22. Januar ist er Neumond und tritt vom 24. abends am Westhimmel wieder hervor, tritt aber erst am 26. wieder in das Gebiet unserer Sternarten ein.



Blickrichtung nach Süden



Blickrichtung nach Norden

Wirtschaftliches • Soziales

Badische Bahnbauten 1928

Dem Reichstage ist eine Zusammenfassung der für ein Reichsbahnprogramm 1928 beantragten Bahnbauten zugegangen, die für den Zeitraum 1928 folgende von der Landesregierung unterstützte Nebenbahnbauvorläufe enthält:

Von einer 15,6 Kilometer langen Bahn zwischen Bretten und Röhrlach für 1,8 Millionen Reichsmark.

Errichtung einer 10 Kilometer langen, die Orte Oberbunzen und Wersingen verbindenden Nebenbahn, deren Kosten man auf 2,3 Millionen Reichsmark schätzt.

Unterstützung findet ferner der Plan, von (Tilsit) Seebrunn nach St. Vlasen eine 10,7 Kilometer lange Nebenbahn zu führen, deren Errichtung etwa 0,8 Mill. Reichsmark kosten dürfte.

Schlieflich findet noch der Bau einer Linie zwischen Dardheim und Röntheim Unterstützung, die 17,7 Kilometer lang ist und etwa 3,74 Mill. Reichsmark an Baukosten erfordern dürfte.

Städtische Nachrichten

Ministerialrat Seeger

tritt von der Bürgermeistereiandidatur zurück

In der kommunalpolitisch wichtigsten Angelegenheit des neuen Jahres: der Wahl des Oberbürgermeisters und eines Bürgermeisters ist eine neue Wendung eingetreten. Ministerialrat Seeger, der Referent für das Verkehrswesen im badischen Finanzministerium, der in der bekannten Abmachung zwischen Sozialdemokratie und Zentrum als Kandidat des Zentrums für den aus dem Amt scheidenden Bürgermeister Ritter aufgestellt worden war, ist von der Kandidatur zurückgetreten. Ueber die Gründe, die Herrn Seeger hierzu bestimmten, verläutet noch nichts Bestimmtes. Es scheint aber, daß der Rücktritt von der Kandidatur in erster Linie daraus zurückzuführen ist, daß die Plattform, die durch die einseitige Abmachung zwischen Sozialdemokratie und Zentrum geschaffen wurde für Herrn Seeger zu schwer war. Die Zentrumspartei ist sich, wie wir erfahren, noch nicht schlüssig darüber geworden, ob sie einen neuen Kandidaten aufstellt.

Starke Annahme des Frostes. In der vergangenen Nacht ging die Temperatur bis auf 7,4 Grad C zurück (gegen 5,5 Grad C in der Nacht zum Montag). Heute früh zeigte das Thermometer noch 7,2 Grad C (gegen 4,8 Grad C gestern früh) an. Die Höchsttemperatur betrug gestern 0,9 Grad C unter Null gegen 1,5 Grad C über Null am Sonntag.

Von Kanakranen erdrückt. Am Montag nachmittag geriet in den Kanakwerken, Abteilung Kesselschmiede, der Wägring verheiratete Kranführer Blas zwischen zwei Kanakranen. Blas erlitt dabei so schwere Quetschungen, daß er nach wenigen Minuten starb. Er war verheiratet und Vater mehrerer Kinder.

Wagenbrand. In der vergangenen Nacht geriet vor dem K 5-Schulhaus ein Müllwagen, in dem glühende Asche aufbewahrt wurde, in Brand. Das Feuer wurde durch die um 5,35 Uhr alarmierte Berufsfeuerwehr mit einer Schlauchleitung gelöscht. Der Schaden ist unbedeutend.

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung u. sonstiger Bedarf) beläuft sich nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamtes für den Durchschnitt des Monats Dezember auf 151,3 gegen 150,8 im Vormonat. Sie ist somit um 0,5 Prozent gestiegen. Bei den Ernährungsangaben werden Steigerungen der Preise für Eier, Gemüse und Kartoffeln durch Nachgeben der Preise für Fleisch nur zum Teil ausgeglichen. Die Bekleidungsangaben haben ihre Aufwärtsbewegung fortgesetzt. — Die Indexziffern für die einzelnen Gruppen betragen (1913=100): für Ernährung 152,8, für Wohnung 125,4, für Heizung und Beleuchtung 146,4, für Bekleidung 155,7, für den „sonstigen Bedarf“ einschließlich Verkehr 185,8.

Wasserversorgung der Stadt Mannheim

Nur Verleihung eines neuen zweiten Wasserwerks in Rheinau bewahrt die Deckung der Kosten des ersten Ausbaues wurden vom Bürgerausschuß in seiner Sitzung vom 1. Dezember 1927 6,1 Millionen Mark zur Verfügung gestellt. Die in Papierform bewilligten Mittel wurden im Jahre 1924 in 570 000 RM. umgewandelt; sie wurden aus der Auslandsanleihe 1926 aufgebracht. Weitere 250 000 RM. wurden aus Kassenbeständen überwiesen, sodas im ganzen für den ersten Ausbau des Wasserwerks 820 000 RM. aus öffentlichen Mitteln bereitgestellt wurden; da jedoch die erwähnten 250 000 RM. unzureichend waren, sind nur 570 000 RM. bisher abgedeckt.

Selbst hat sich infolge der raschen Zunahme des Wasserbedarfs der Ausbau rascher und bis zu einer größeren Leistungsfähigkeit als unzulänglich erwiesen. Auch die Errichtung einer Entleerungsanlage ist nicht zu umgehen. Die weitere Finanzierung des Wasserwerks aber soll ähnlich wie dies bei der D. G. G. geschieht, durch die Wasserwerksgesellschaft Rheinau erfolgen, der das erste Rheinauer Wasserwerk und die Grundfläche abgibt, die dem zweiten Werk dient, sodas das Anleihekonto der Stadt durch das Wasserwerk nicht mehr belastet werden soll. Um einem solchen Finanzanbau abzuwehren, wurde in der Sitzung des Bürgerausschusses am 2. Dezember 1927 die Errichtung des Wasserwerks in Rheinau auf die Dauer von 10 Jahren angesetzt, sodas die Wasserwerksgesellschaft Rheinau zu übertragen, sodas die

Gewinnuna des geplanten Wasserbedarfs der Stadt Mannheim nur noch der Wasserwerksgesellschaft Rheinau abgibt

Ein hierwegen zwischen der Stadt und der Wasserwerksgesellschaft Rheinau abguschließender Betriebsvertrag wird gleichzeitig dem Bürgerausschuß zur Zustimmung unterbreitet.

Die letzten fünf Jahre haben eine starke Zunahme des Wasserbedarfs gebracht. Es betragen:

| Jahr | die Gesamtverbraucherleistung | die tägliche Wasserleistung |
|---------|-------------------------------|-----------------------------|
| 1919 | 10 610 342 cdm | 40 802 cdm |
| 1920/21 | 11 120 675 " | 40 978 " |
| 1921/22 | 12 103 806 " | 43 284 " |
| 1923 | 11 739 203 " | 54 896 " |
| 1924 | 11 673 837 " | 50 484 " |
| 1925 | 12 395 179 " | 50 870 " |

Es hat also seit der Genehmigung des ersten Projekts eine Steigerung des Wasserbedarfs um rund 10 000 cdm im Tag stattgefunden, sodas notwendig wurde, schon für den ersten Ausbau des 2. Werkes Rheinau eine Leistung von 80 000 cdm täglich zurande zu legen.

Am ursprünglichen Projekt war die sofortige Errichtung einer Entleerungsanlage nicht in Aussicht genommen. Da der Eisenhalt im bestehenden Wasserwerk Rheinau ein geringerer ist und Eisenabsetzungen in der vorhandenen kleinen Entleerungsanlage nur in geringen Mengen stattfanden. Die Versuchsbefahrungen haben aber doch gezeigt, daß der Eisenhalt ärder sein wird, als ursprünglich angenommen worden ist. Außerdem haben die Wasserproben aus den bereits abgeteuten 10 Rohrbrunnen dann wieder einen niedrigeren Eisenhalt ergeben; mit der später einsetzenden regelmäßigen ärderen Wasserförderung wird aber ein durchschnittlicher Eisenhalt vorhanden sein, der die vorherige Auscheidung unbedeutend erschweren mag. Es ist somit eine Entleerungsanlage heranzustellen. Die Ausführung der Entleerungsanlage ist so angedacht, daß zunächst nur der große Wasserbehälter von 10 000 cdm erstellt wird, der schon für den Ausbleich der ärderen Wasserproben erforderlich ist, an den federzeit die elementare Entleerungsanlage angeschlossen werden kann.

Für den 1. Ausbau sind im ganzen erforderlich: 3 040 000 Reichsmark. Nur Deckung fanden 570 000 RM. zur Verfügung. Der ungedeckte Betrag ist 2 470 000 RM. Für den 2. Ausbau, der sich hauptsächlich auf die Entleerungsanlage bezieht, werden später erforderlich werden: 1 110 000 RM. für den 3. Ausbau hauptsächlich Erweiterung der Oberleitung 481 000 RM. Für den gesamten Ausbau hat also die Wasserwerksgesellschaft Rheinau Mittel im Betrag von 4 061 000 RM., aber rund 4,1 Millionen Reichsmark aufzunehmen. Die Aufnahme dieser Gelder wird leichter möglich sein, wenn die Stadt, wie es bei der D. G. G. auch der Fall war, die

Bürgerausschuß für die Verleihung an Wassana des Darlehenbedarfs übernimmt

Ein entsprechender Antrag liegt dem Bürgerausschuß zur Genehmigung vor. Dasselbe schließt die Wasserwerksgesellschaft Rheinau in. In dem Entwurf der Stadt befinden, um dieser Betrag nach den für die Auslandsanleihe aufgestellten Richtlinien nicht von der Stadt, sondern von der Gesellschaft selbst bei der Verleihungsstelle anzuwerben zu lassen.

Veranstaltungen

Die Wiener Revue im Hofgarten

Ist vom Abbelungenaal, wo sie bereits am Samstag im Rahmen der Silvesterfeier mit einigen Glanznummern auftrat, in den Hofgarten übergeholt. Dort soll nun in fast dreistündiger Dauer das bunte Geschehen ab, mit den Jettisanten Yvonne Rolent und Wanda Kiehl und dem auftritten Kometen Harry Forrester-Kremerer, der allen Sitteln gerecht und mit allen Wassern gewaschen ist. Der Gesamteindruck ist gut, einiges Anzulänglichke in der Besetzung und in der Orchesterbesetzung wird bei wachsender Vertrautheit mit den Saalverhältnissen und dem temperamentvollen Kapellmeister Theo Körner noch ausgeglichen werden können. Schade, daß anstelle des Blumenwunders, in dem Yvonne Rolent am Samstag Stärke des Beifalls erzielte, die realitäts-tragende „Delirium“-Szene getreten ist, die nicht gerade æsthetisch erheben wirkt. Dagegen ist der neue „Charleston“-Stück eine liebenswürdige Karikatur des nun allmählich auch schon wieder veraltet werdenden Modetanzes. Das noch nicht all zu zahlreich anwesende Publikum unterhielt sich offensichtlich sehr gut, denn es zeigte nicht mit Beifall und erwang sich mehrere Wiederholungen. Den Wiener Gästen sind für die weitere Folge ihres Gastspiels volle Häuser zu wünschen, denn sie verdienen es.

Der Gesangsverein „Sängerkunst“

beginnt am zweiten Feiertag im vollbesetzten Friedhofsaal seine Weihnachtsfeier. Mit dem stimmgewaltigen Chor „Weihnachtslieder“ von Sommer leitete die Aktivität unter der weithergehenden Stabsführung ihres Dirigenten, Musikdirektor Emil Lieb, die Feier ein. An Stelle des verhinderten 1. Vorsitzenden, Herrn Kumanu, der am Christabend von einer Blinddarmentzündung befallen wurde, beauftragte der 2. Vorsitzende, Herr Gustav Naier, die Feiertagsschmer. Darauf sang Frau Koncertsängerin Sophie Gornke (Sopran) „Christbaum“ und „Die Dirten“ von Cornelius, „Weihnachtslied“ und „Ungeheuer“ von Schubert, sowie, für den recht starken Beifall dankend, „Marias Weinentled“ von Max Reger. Die Künstlerin war sehr gut disponiert und brachte die wieder himmlisch vortrefflich und temperamentvoll zur Wiedergabe. Die beiden Sängerkunst-Solisten, Albert Engelmann und Adam Grimm, setzten unter starkem Beifall ihre Kunst im Vortrag von zwei Duetten: „Das Kornfeld“ und „Auf einem Weize von Rosen“ von Liszt. An die Reihen der Hörerschaft schloß sich das Sängerkunst-Quartett mit „Stille Nacht“ und einem „Körner Volkslied“, und nach nicht endenwollenem Beifall als Duette „Spielmann“ und „Unter dem Apfelbaum“. Schöne Vorträge gaben die inwendigen Schüler der Musikschule Hans Wolf am Becken. Sangesbruder Josef Pauli erheiterte als Comedianer mit urwäldigen Vorträgen.

Ein künstlerisches Können bewies Frau Gretel Veltin mit arabischen Solosätzen. Der Künstlerin wurde eine stürmische Ovation dargebracht. Den Schluß des Programms bildete das köstliche Viederviel „Sinuvallein“ von G. Rocabon, aufgeführt von den Damen Fel. Hanne Kocken und Fel. Anne Vornke in Schillerin von Frau Körner und den Herren Josef Paul, Bruno Dietmann und Heinrich Schürich. Das nette Aufmerksamkeitsziel war glänzend. Fel. Kocken sang wirklich wie ein Vögelchen. Auch die übrigen Mitwirkenden hatten ihre Rollen tadellos abgedarbt, sodas der Beifall sehr stark war. Ein reich bedeckter Gabentisch mit wertvollen Gegenständen, größtenteils von Mitgliedern geschenkt, kam zur Verlosung. Der darauffolgende Ball, unter Leitung des Sangesbruders Wilh. Schroeder und den Klängen der Mannheimer Säbenschlappelle, beschloß das frohe Fest.

Am Freitag zum neuen Jahr. Unter Bezugnahme auf unseren Bericht im Montag Morgenblatt über den Spruchwettbewerb, der im Rahmen der Silvesterfeier im Hofgarten veranstaltet wurde, teilen wir berichtend mit, daß den vierten Preis Herr Ernst Gerhardt, Buchhalter und Steuerberater, T. 3, 15, erhielt.

Verpachtung. Der Dörfelheimer Bürgerausschuß stimmte der Verpachtung der Gemeindeporzellanfabrik an den Dörfel und Tiefbauunternehmer D. Vatter in Mannheim zu. Der Vorkauf des Vertrages mit dem neuen Pächter wurde ohne Ausrede mit 40 gegen 17 Stimmen vom Ausschuss angenommen, nachdem der Gemeinderat den Vertrag schon mit 7 bei 3 Stimmen Zustimmung antaatschiffen hat.

Film-Rundschau

Palasttheater: „Welphegor“

Im Vortage haust ein Verbrecher, der sich den Namen des Ammonitorgottes beigelegt hat. Der Nachwächter hat ihn entdeckt und der Oberaufseher wurde vor dem Standbild des Gottes aufgefunden. Wer ist es? Was will er dort? Und vor allem: wie kommt er hinein? Diese Frage pulst durch die Gemüter der Metropole Frankreichs, das um eine Sensation reicher ist. Hervorragende Kriminalisten und Detektive machen sich an die Arbeit. Der junge Journalist Welphegor macht, um ein Sensationelles berichten zu können, auf eigene Faust eine Entdeckungsfahrt. Seine Kugelrunde muß er beinahe mit dem Leben bezahlen. So geht es von Anfang bis zu Ende. Geheimnisse über Geheimnisse. Kein Mensch kann vorläufig noch das Verbrechen des Mordens entdecken. Des Rätsels Lösung wird erst am nächsten Montag gelunden werden, wenn die Fortsetzung des Filmes über die weiße Wand rollt. Der Bildstreifen ist außerordentlich aufgemacht und auf den Geschmack der großen Masse zugeschnitten. Was besonders angenehm berührt, ist, daß sich kein Allermittelsberufes vorfindet. — wenigstens im ersten Teil noch nicht —, der mit jedem Finger drei ausgewachsene Männer über den Haufen wirft, oder der an einem, aus Iracund einem dunklen Grunde über einen Abgrund hängenden Telephondraht nach der anderen Seite hinüberturnt. Ein umfassendes Urteil wird man erst abgeben können, wenn man den zweiten Teil gesehen hat. Es ist seinem Kinobesucher zu verdienen, wenn er mit einer gewissen Spannung auf den Augenblick wartet, der ihn über die Person des Geheimnisvollen aufklärt, der in der Gestalt eines Geistes zur nächsten Stunde im Vortage sein dunkles Handwerk treibt. Dem Kriminalfilm ist ein gutes Beiprogramm beigegeben.

Kommunale Chronik

Seckenheim, 2. Jan. Aus der jüngsten Gemeindeversammlung ist zu berichten: Drei Besuche am Nachhause Gemeindezuschlag zur Grundvermehrung wurden unter den üblichen Bedingungen genehmigt. — Die Schuljahrspflanze soll vom Schuljahre 1928 ab eingeführt werden. — Das Verleihen einer Plakatsäule wird dem Vater Schredt zu seinem Ankauf übertragen. — Die Theateraufführungen der Hofkapellgesellschaft werden von der Vergütungsbehörde befreit, da der Leitertrag der evgl. Kleinkinderschule ausfällt. — Der vom Fortamt festgesetzte Wert für die durch die Baugararbeit vermehrten Hortensien soll vorbehaltlich einer weiteren Forderung für Minderungen des Bodenwertes bei der D.G.G. angefordert werden. — Beim Kreis und bei dem Wasser- und Straßenbauamt Heidelberg sollen wegen des Zustandes des Kreisweges Nr. 7 energetische Vorleistungen erhoben werden.

Edingen, 2. Jan. Die Tagesordnung der jüngsten Bürgerausschubung wies folgende Punkte auf: Verkauf von Baugebiete an Schachtstr. Aug. Westerkonig zu 170 Mk. je qm. — Verkauf von Grundstücken mit 1,18 Hektar im Baugebiet Neu-Edingen an Wauerstr. Josef Klemm zum Preise von 230 Mk. je qm. — Uebernahme einer Gemeindevorstandschaft für den Neubau des Ingenieurs Max Brummer in Bangebiet Neu-Edingen. — Gewährung von Bausubventionen an die Kathol. Kirchengemeinde. — Sämtliche Punkte, über die eine Ausforderung nicht gewünscht wurde, fanden einstimmige Annahme, jedoch der Vorliegende, Bürgermeister Reine, die Sitzung nach Verlauf einer halben Stunde schließen konnte.

Brühl, 2. Jan. In der jüngsten Gemeindeversammlung wurde der Karneval- und Schiffsausflugplan der Gemeinde für 1928 an den Karnevalbesitzer Lehmann in Mannheim zu den gleichen Bedingungen wie 1927 vergeben. — Im Jahre 1928 werden die hiesigen Vereine für eine Tauschunterhaltung von der Vergütungsbehörde befreit. — Zur Instandsetzung der Ortstraßen sollen bei geladener Mitternacht mehrere Wagen Schottermaterial bestellt werden.

Reinstadt i. Schw., 2. Jan. In der Frage der Entschädigungen, die durch die Auswirkungen des Schlachtfeldes während des Interesses gewährt werden sollen, hat der Gemeinderat auf Grund der bisherigen Verhandlungen den Antrag gestellt, der Bezirksrat wolle solange die Verhandlungen über die Verleihung der Ruhestellungsentschädigung an das Badenwerk aussetzen, bis die feierlichen mündlichen Vereinbarungen und Zusagen über Stromlieferung und Stenerverteilung durch einen Vertrag mit dem Badenwerk bzw. Kaufmann festgelegt sind. Weiter wolle er diesen Vertrag als einen Bestandteil der Verleihungsentschädigung erklären und bestimmen, daß die Wasserabgabe, die das Badenwerk zu bezahlen hat, ausschließlich den Gemeinden zugute kommt, deren Gewässer durch die Wasserentnahme in Mitleidenschaft gezogen werden.

Bergessene Theateranekdoten

Mittgeteilt von Felly von Rezel, Dresden

Bis zur Unkenntlichkeit entstellte!

Raffini sah einst im Parkett eines kleinen Pariser Hoftheaters. Nach beendeter Duvetüre trat er an die Kasse und frag einen der Orchestermitglieder: „Könnten Sie mir sagen mein Herr, was für ein Musikstück Sie eben spielten?“ Der Kapellmeister, der dies hörte, rief aus: „Wie? Den Menschen muß ich kennen lernen, der nicht weiß, daß dies die Don-Juan-Duvetüre von Mozart war!“ Er stellte sich dem „Menschen“ vor und wies Raffini darauf hin, daß das Orchester die Don-Juan-Duvetüre gespielt habe. Raffini dankte höflich und sagte trocken: „Ich habe das Stück nur nicht als ich wieder erkannt!“

Naturliches Theaterstück — ein Fehler!

Der berühmte Schauspieler Ludwig Dowe (1795—1871) spielte seine Rollen mit großer Natürlichkeit, und so übertrug er auch seine Rollen beim Verlassen einer Aufführung, in der er mitgewirkt hatte: „Der spricht ja gerade wie die Menschen! Dazu brauche ich doch nicht ins Theater zu gehen!“

Improvisation.

Dem Danziger Schauspieler Lattanza passierte einst bei der Darstellung des Schloßhauptmannes in „Pretiosa“ das Unglück, daß er die Hälfte seines angelegten marzialischen Schmuckstückes verlor, was ihn aber keineswegs aus der Fassung brachte, sondern ihn folgendes Versehen improvisieren ließ, das natürlich einen donnernden Sonderapplaus herauslöste:

Schade, schade! Seit der großen Mettrade, wo ich mich zuletzt barbierte, ist mir so was nicht passiert! —

— so ant, als ob ihr ihn selbst hätte!

In einer Aufführung von Shakespeares Heinrich IV. schlug der Darsteller des Prinzen Henry den Percy verächtlich so dars auf den Helm, daß dieser verlegt wurde und von der Bühne getragen werden mußte. An der Stelle, an der Raffini, den Theodor Döring (1809—1878) gab, zu sagen hat: „Da habt ihr den Percy!“ und dabei die Leiche Percys anfallen muß, daß ihn Döring gelbeschwarz machte, indem er Percys Schwert anfaßt und die Worte sprach: „Da habt ihr Percys Schwert, das ist so gut, als ob ihr ihn selbst hätte!“ Worüber natürlich alles lachte.

Aus dem Lande

Unfall des deutschen Engadin-Expreszuges

Offenburg, 3. Jan. (Eig. Drahtber.) In der vergangenen Nacht hat der deutsche Engadin-Expresz Gur. Mannheim-Berlin (Ankunft in Mannheim 4.30 Uhr) einen Unfall unterhalb Müllheim erlitten, indem beim Durchfahren der Station Hugelheim die Lokomotive mit dem Tender entgleiste. Der auf den Schlafwagenzug folgende Nachschnellzug D 41 Genf-Basel-Mannheim-Berlin (Ankunft in Mannheim 4.24 Uhr) und Holland mußte in die Station Müllheim zurückgefahren und auf dem linken Geleise an der Unfallstelle bis Weiterheim vorgefahren werden. Beide Züge waren bereits von Basel mit einer Verspätung von 40 Minuten abgefahren; die Verspätung erhöhte sich bei D 41 auf fast 2 Stunden, während D 24, der Schlafwagenzug auf einem Sonderfahrplan mit drei Stunden Verspätung weiterbefördert wurde. Personen oder nennenswerter Sachschaden ist nicht aufgetreten. (Der Schlafwagenzug D 241 kam mit einer Verspätung von 3 Stunden 20 Min. um 7.57 Uhr in Mannheim an und fuhr 8.05 Min. weiter. D 41 kam erst um 6.03 Uhr in Mannheim an und fuhr um 6.17 Uhr weg. Die Schriftst.)

Seckenheim, 2. Jan. Die Dankgottesdienste der beiden hiesigen Kirchen waren auch am verflochtenen Silvesterabend, wie in den Vorjahren, außerordentlich gut besucht. Man merkt daran, wie der Mensch nach Stunden stiller Einsiedel verlangt. Im Rittersaal beehrte feierliches Glockengeläute das neue Jahr. Auf den Stroben machte sich etwas von dem üblichen Silvesterreiben bemerkbar. Im allgemeinen herrschte Ruhe und Ordnung in unserem Ort. — Die trockene Witterung löste am gestrigen Neujahrstag viele Spaziergänger ins Freie, wobei der Straßenstaub allerdings etwas unangenehm empfunden wurde.

Heidelberg, 2. Jan. Der starke Nordostwind in der Nacht vom 31. auf den 2. Dezember hat in den Heidelberger Gemeindevorständen sowohl wie in den hiesigen Domänenverwaltern bei Heidelberg einen ziemlich beträchtlichen Schaden verursacht. Die Windstöße, die sich zeitweilig zum wütenden Orkan steigerten, rissen Hunderte von Bäumen auf. In den hiesigen Gemeindevorständen dürften etwa 2000 Hektar Baumbestand zusammengefallen sein. Besonders schwer sind die Schäden in der Gegend des Klammelsbacherhofs und am Auerbühlenshof. Das von Auerbühlenshof ist zum großen Teil zerstört. An der Sternwarte wurden vom Sturm die Lichtleitungen zertrümmert, eine kleine Hütte fortgeweht und Dachziegel abgedeckt. Die Hauptkraft des Sturmes rührte über die Höhe nach Neckarabwärts. Die Sternwarte teilt mit, daß die Durchmittelswindgeschwindigkeit des Windes in der Zeit der größten Heftigkeit 13 Meter in der Sekunde betrug.

Weinheim, 2. Jan. In der Neujahrnacht hat eine in der Annstraße wohnende Ehefrau Drillinge bekommen, die indessen bald nach der Geburt starb, da es eine Frühgeburt war. — Der Stand der Hypothekensorderungen der Bezirkskassarkasse Weinheim an 608 Einzelschuldner beträgt 23 Millionen Mark. Die Bezirkskassarkasse hat im letzten Jahre fast den ganzen Kreditbedarf für die Neubauten in der Stadt Weinheim und in den Landgemeinden aus den Einnahmen an Sparanlagen bestritten.

Sodenheim, 30. Dez. Am Gewerbeverein Sodenheim referierte Stenerinspektor Schönel von der Landversteigerungs- und Versteigerungsamt über die Gewerbevertragskriterien. Vertreter der Gewerbevereine Neillinen, Neu- und Altsiedlung waren ebenfalls zum Vortrag erschienen. In dem der einschlägigen Gesetze wurde in anschaulicher Weise durch einfache, praktische Beispiele die Wirkung dieser Steuer erklärt. Die Vorkenntnisse des Gewerbevertrags unterwirft den Handwerker ohne weiteres einer Doppelbesteuerung. Den Großunternehmer wird es durch die Buchführung ein Leichtes sein, unter Hinweis auf die schwierige Wirtschaftslage zu beweisen, daß ein Gewerbevertrag überhaupt nicht oder nur in ganz geringem Umfang erachtet worden ist, während die Kleinhandwerker, deren Einkommen meist in rohen Prozentfäßen vom Gesamtumsatz errechnet wird, unmaßstäblich zur Besteuerung herangezogen werden. Diese Sondersteuer muß in der gegenwärtigen Krisenzeit zu schweren Schäden für Handel und Gewerbe führen. In der anschließenden Aussprache wurden einige Zahlen bekannt gegeben, die den traurigen Unterschied bei den verschiedenen Gemeinden hinsichtlich der Höhe der Gewerbevertragssteuer vor Augen führen. Auch über die Höhe der von den einzelnen Betrieben innerhalb einer Gemeinde zu leistenden Steuerbeträge wurde lebhaft debattiert. Hierbei kam zum Ausdruck, daß nur eine geordnete Buchführung einen Handwerker vor Schäden bewahren kann.

Walldorf, 1. Jan. Hier wurden ca. 200 Zentner Tabak zum Preise von 50 Mark für den Zentner erworben. Das Geschäft ging glatt von statten. Käufer ist eine Firma aus Bruchsal.

Walldorf, 2. Jan. Den Veteranen und den Witwen solcher wurde eine Weihnachtsgabe von je 10 RM bewilligt und auf Weihnachten anbezahlt. — Zwischen Sandhausen und hier wurde ein Delbühner Radfahrer von einem Personenauto angefahren. Während der Fahrer mit leichten Verletzungen davonkam, ging aber dessen Rad vollständig in Trümmer. Der rücksichtslose Radfahrer befürwortete sich nichts um sein Opfer. — In der Strafsache gegen die „Arbeiterzeitung“ in Mannheim wurden vom Oberstaatsanwalt Erhebungen und Handlungen bei zwei Gemeindebeamten vorgenommen. Die Sache dürfte demnächst eine interessante Aufklärung erfahren. In einem Artikel vom August v. J. brachte diese große Unvorsichtigkeit gegen den Bürgermeister, war zur Auflage gegen die „Arbeiterzeitung“ fahrig.

Neckarbischofsheim, 2. Jan. Der Tabak wurde dieser Tage verwohnen im Ganzen 400 Zentner. Bezahlt wurden 61, 63, 65 Mark. Käufer ist die Firma Puffheimer-Mannheim.

Neckarbischofsheim (Amt Mosbach), 2. Jan. Auf Anregung eines Mitgliedes der Gemeindevorversammlung wurde hier das Eis- und Seilockläuten wieder eingeführt. Wenn nun noch das Tagelöhner dazu kommt, so wird eine alte gute Sitte wieder gepflegt. Wegen Erkrankung des Hauptlehrers Kempf mußte die Abendunterhaltung des Männergesangsvereins zurückgestellt werden. — In geringe Höhe überflogen am Samstag 12 Schneegänse mit lautem Lärm aus in südöstlicher Richtung in der bekannten Reifform das Dorf.

Karlsruhe, 30. Dez. Die in verschiedenen größeren Städten Deutschlands, zuletzt in Stuttgart, als Wanderausstellung gezeigte Ausstellung „Die Farbe im Stadtbild“, die vom „Bund zur Förderung der Farbe im Stadtbild e. V.“ in Hamburg veranstaltet wird, ist hier vom hiesigen Landesgewerbeamt mit Unterstützung der Stadt Karlsruhe und unter Mitwirkung des Verkehrsvereins übernommen worden. Die Ausstellung wird vom 2. bis 22. Januar 1928 in den Ausstellungsräumen des hiesigen Landesgewerbeamtes dem allgemeinen Besuch kostenlos zugänglich sein. Die an sich schon sehr wertvolle Ausstellung wurde noch dadurch bereichert, daß die Direktion der Stuttgarter Staatlichen Kunstgewerbeschule einiges Material auch für die hiesige Veranstaltung zur Verfügung stellte. Außerdem haben verschiedene Dozenten der hiesigen Technischen Hochschule und des Staatstechnikums eine größere Anzahl von Blättern beigezeichnet.

Karlsruhe, 2. Jan. In verflochtenen Nacht mochten zwei Personen mit einem ihnen nicht gehörenden Personenauto, ohne im Besitze von Führerschein zu sein, eine Fahrt und fuhren dabei in der Schützenstraße auf einen Steinhaufen, wodurch das Vordergestell des Wagens besetzt zertrümmert wurde, daß der Wagen nicht mehr vom Plage gefahren werden konnte. Einer der beiden Fahrteilnehmer leistete bei der Festnahme festigen Widerstand und griff die Polizeibeamten tätlich an.

Stuttgart, 2. Jan. Die Ziehung der Städtischen Jubiläumsgeldlotterie, die am 30. Dez. stattfinden sollte, mußte wegen ungenügenden Losabzuges verschoben werden. Der Termin der Ziehung ist noch nicht bekannt.

Baden-Baden, 1. Jan. Am letzten Freitag zwischen 1 und 2 Uhr nachmittags wurde in dem Automobilklub der Firma „Daimler-Benz“ in der Lichtentaler Allee hierseits ein Einbruch verübt. Der Täter schlug an der Kasse ein kleine Scheibe ein und schloß dann mit dem ihnen im Schloß stehenden Schlüssel die Tür auf. Im Büroraum erbrach er zwei Schreckschloßschlösser, aus denen er den Betrag von 338 Mark und ferner den Betrag von 216 Mark, der sich in 18 Hohnbüten oberhalb nordost und für 14 Arbeiter bestimmt war, entwendete. Der Gesamtbetrag des gestohlenen Geldes beträgt 554 Mark. Die Hohnbüten tragen den Aufdruck Daimler-Benz und die Namen der betr. Lohnempfänger. — Ein schwerer Unfall ereignete sich am Samstag an dem hiesigen Marktplatz. Zwei Anhaben fanden vor einer offenen Hofe. Der eine davon war ein brennendes Feuerwerkkörper in diese hinein. Offenbar war infolge des Versagens die Gasleitung unrichtig geworden, denn es entzündete eine starke Explosion, durch die schwere Steine auf die Straße geschleudert wurden. Der eine der Anhaben, namens Kurt Strenke, wurde gegen eine Hauswand geschleudert und erlitt schwere Verwundungen, jedoch er ist Krankenhaus verbracht werden mußte. Sein Zustand war ernst, soll sich aber im Laufe des heutigen Tages gebessert haben.

Worpsheim, 2. Jan. Die Eis ist zum zweiten Male in diesem Winter oberhalb der Kohrbrücke zugefroren.

Stenohfen, 1. Jan. In den letzten Tagen tobte im Acherthal ein schwerer Orkan, der teilweise ein orkanartiges Wüten annahm und an einzelnen Häusern, ganz besonders aber an dem Bestand von Obst- und Waldhäumen nennenswerten Schaden anrichtete. Auch aus der Umgegend, so von Unterwieser, Solbrig, Seebach und aus dem benachbarten Reichthal wurden einzelne Schadensfälle gemeldet. Der Sturm hatte eine Stärke, wie sie seit mehr den zwanzig Jahren im Acherthal nicht mehr festgehalten worden ist.

Theater und Musik

Die Erstaufführung von Schillers „Wallenstein“ in der neuen Bearbeitung von Viktor Gaba, findet am 7. Januar im Stadttheater Frankfurt a. d. O. unter der Regie des Intendanten Walter D. Stahl statt.

Ein Verlagsschicksal. Die weltbekannte Firma Adolph Harkner in Berlin konnte am 1. Januar auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken. In ihrem Verlage erschienen früher u. a. die Richard Wagner'schen Opern „Donnerstag“, „Der fliegende Holländer“ und „Parsifal“ und in den letzten Jahrzehnten an musikalischen Bühnenwerken insbesondere sämtliche Richard Strauss'schen Opern. Hans Sigmund „Parsifal“ und „Das Christ-Weihnacht“, Leoncavallos „Pagliaccio“, Massenet's „Manon“ usw. Der Katalog umfaßt etwa 3000 Verlagsummern und enthält Werke der bekanntesten Komponisten, u. v. von Schubert, Gieseking, Hummerding, Scriabin, Wozzowski, v. Schilling, Schelling, Ständgen, Heinz Kessen, Volckmar, Weingartner, Hugo Wolf.

Die Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft legt jetzt ihren 6. Jahresbericht, dem wir folgendes entnehmen: Im Jahre 1927 betrug der Reichsanzuschuß 4728 000 M. Angewandt wurden für wissenschaftliche Einzelunternehmungen 1280 000 M., für Verlagswesen 1230 000 M., Bibliothekswesen 1841 000 M., Fortschunsmaterial 935 000 M. Die allgemeinen Unkosten betrugen 180 000 M. Die Gesamtausgaben stellen sich folglich auf 5 100 000 M. Der Fehlbetrag ist rein verwehrt und abgedeckt. Die Besuche an die Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft steigerten sich von Jahr zu Jahr. Ehrenüberweise sind aus Preisen der deutschen Wissenschaft und dem Kaiserliche erbedliche Mittel dem Fonds der Notgemeinschaft zugeflossen.

Literatur

„Frankreich am Rhein, an der Ruhr und der Saar im Spiegel der Dichtung und Satire“. Ein Rückblick der Rheinischen Provinzialverwaltung gegen die Reichsregierung. Verlag der Saar-Verlagsanstalt Saarbrücken 2. In rund 200 Karikaturen sind in dem großformatigen Werk fast alle bemerkenswerten Ereignisse, die unter der Herrschaft der Franzosen im Rheinland, an der Ruhr, der Saar und in der Pfalz seit 1919 zu verzeichnen sind, für alle Zeiten festgehalten. Es ist in keiner Weise ein Dokument von oberflächlicher Aufnahmefähigkeit für jeden, der die Verhältnisse in den letzten Jahren nicht aus eigener Anschauung kennt. Was in der ersten Sprache der Dichtung umschrieben ist zum Ausdruck gebracht werden kann, wie das Volk, die breite Masse, denkt und fühlt, das ist hier mit scharfer Sprache, mit heisender Satire, klar und deutlich gesagt.

Der Misanthrop

Der Misanthrop wird im Eisenbahnabteil von einem Mitreisenden angesprochen: „Reisen Sie wohl?“ Er antwortet der andere: „Nach Köln. Ich bin Versicherungsagent. Mein Alter ist 48 Jahre. Ich bin verheiratet. Mein Name ist Heinrich Weder. Ich habe einen Sohn von 19 Jahren. Er ist in Köln im Geschäft. Sonst habe ich nur noch eine Nichte mit roten Haaren. Ich wohne in Hamburg. Mein Name heißt Schanzel. Haben Sie sonst noch Fragen zu stellen?“ Der andere bellt sich ruhig: „Ja, ich möchte wissen, wo Sie das Def. besetzen, mit dem Sie Ihre Junge schlammern.“

Aus der Pfalz

Endwischhafen, 2. Jan. Die Reichsbahndirektion Endwischhafen teilt mit: Am 2. Januar wurde bei der Gepäckaufbewahrung...

Endwischhafen, 2. Jan. Anlässlich des Neujahrabends fanden sich die Beamten der großen Telegraphenämter...

Landau, 2. Jan. Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, ist Diplom-Landwirt Robert Schweikert aus Essingen bei Landau...

Kaiserslautern, 2. Jan. Der Stand der ehrenamtlich tätigen Aktiven der hiesigen Freiwilligen Sanitätskolonne vom Roten Kreuz...

Oberkirchheim (Westpfalz), 2. Jan. Nachdem mehrere Lehrer der hiesigen Schulen bereits vor mehreren Jahren verstorben...

Himmelsdorf, 2. Jan. Uebel erging es vergangene Nacht dem Fabrikarbeiter Karl Küfer. Gegen 3 Uhr kam er, nicht mehr ganz nüchtern...

Darmstadt, 2. Jan. Ein schwerer Autounfall ereignete sich gestern mittag auf der Griechheimer Chaussee an der Kurve nach Groß-Gerau...

Frankfurt a. M., 2. Jan. Ein gewisser Bernhard Groß verfuhr bei einem Pfandleiher eine kostbare Axtardere vor...

Nachbargebiete

Nieder-Pfeifersbach, 2. Jan. Als der 13-jährige Fabrikarbeiter Philipp Grießer aus Sondersheim mit einem Revolver hantierte...

Darmstadt, 2. Jan. Ein schwerer Autounfall ereignete sich gestern mittag auf der Griechheimer Chaussee an der Kurve nach Groß-Gerau...

Frankfurt a. M., 2. Jan. Ein gewisser Bernhard Groß verfuhr bei einem Pfandleiher eine kostbare Axtardere vor...

Gerichtszeitung

Ein Unverbesserlicher

Das erweiterte Schöffengericht Zweibrücken verhandelte in seiner letzten Sitzung gegen den 68-jährigen Händler Martin Sell aus Neunkirchen wegen Raubfahndiebstahls...

Der falsche Herr Haub. Während des Pferderennens zu Weisenheim a. S. am 2. Oktober d. J. erschien bei der Gastwirtschaftsbesitzerin...

Einmal gefahren und nicht rechtzeitig ausgewichen. Der 24 Jahre alte Kraftwagenfahrer Moritz Vanine aus Landau fuhr auf der Staatsstraße Speyer-Schwegenheim am 17. Okt. abends auf der falschen Straßenseite...

Sportliche Rundschau

Begen

Auscheidungen zur Weltmeisterschaft im Schwergewicht. Amerikas großer Vorkämpfer Tex Rickard hat kürzlich mitgeteilt...

Winterport

Bob- und Kodelrennen in Schreiberhan. Unter überaus starker Anteilnahme des Publikums gingen am Neujahrstag auf der 1732 Meter langen Sackelsbahn bei Schreiberhan...

Veranstaltungen

Dienstag, den 8. Januar 1928

Theater: Nationaltheater: „Clavigo“, 8 Uhr. — Muiensaal im Hofgarten: „Das lebende Magasin“, 8 Uhr. — Apollo: „Adam und Eva“ und „Die drei grünen Jünglinge“, 8 Uhr.

Unterhaltung: Kleinfestspiele „Die Geister“, 8 Uhr. Schauspiel: „Die drei grünen Jünglinge“, 8 Uhr. — Valah Theater: „Die drei grünen Jünglinge“, 8 Uhr. — Scala Theater: „Die drei grünen Jünglinge“, 8 Uhr. — Ufa Theater: „Die drei grünen Jünglinge“, 8 Uhr.

Die Cracchiffe:

Kodelrennen: 1. Prehler (Reichenberg) 4:38 (zwei Radelrennen); 2. Vossell-Rothenberg 4:40; 3. Reitz-Schreiberhan 4:44 Min.

Bobrennen, Zweierbob: 1. Windbraut-Schreiberhan 4:18; 2. Dallunke-Schreiberhan 4:21; 3. Schreiberhan I 4:23; 4. Berlin I (S.E.G.).

Eispringen in Grindelwald. Einlauf der besten schweizerischen Junioren-Skiläufer befruchtete in Grindelwald eine Eisprung-Konkurrenz. Bei der fast alle Sprünge gestanden wurden...

Eischnellläufer in Döls

Hervorragende Zeiten

Die besten norwegischen Eisschnellläufer fanden sich am Sonntag im Froana-Stadion an Döls ein. Die vorläufige Ausbeute war ganz hervorragend...

Die Cracchiffe:

500 Meter: 1. Roald Larsen 44,3 Sek.; 2. Evensen 44,5; 3. Dörsen 44,9; 4. Enge Stangen 45,2; 5. Pedersen 45,3 Sek.

1000 Meter: 1. Evensen und Roald Larsen je 2:21,3 Min.; 2. Hollanrud 2:22,1; 3. Njelde 2:26,6 Min.; 4. Carlsen 2:27,3 Min.

5000 Meter: 1. Carlsen 8:40,9 Min.; 2. Hollanrud 8:53 Min.; 3. Njelde 8:58,4 Min.; 4. Evensen 8:59,7 Min.; 5. R. Olsen 9:02,7 Min.

Allgemeines

Oberstudienrat Paul Schwarze

Von einem sehr schweren Verlust ist die Deutsche Turnerschaft betroffen worden. Oberstudienrat Paul Schwarze aus Dresden, der zuletzt den Posten eines Oberturnwarts der D.T. bekleidete...

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Dez./Jan.

Table with columns for station name (Wehl, Pegel, etc.), date (29, 30, 31), and water level measurements.

Verantwortl. Herausgeber: Dr. med. u. pharm. Dr. Fritz Hepp. Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, L. 9, 7. Dr. phil. Hermann Braun.

Ernst Matzinger Schlossermeister. Heute verschied nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser geliebter Bruder, Schwiegervater, Schwager und Onkel.

Von der Reise zurück Dr. Elisabeth Klopsch. Fachärztin für Haut- und Geschlechtskrankheiten. Sprechstunden: Montags bis Freitags 4-8 Uhr, Samstags vormittags 10-12 Uhr.

Ia. Oberbetten Damen Stoppdecken, Kissen Bettfedern alle Sorten. Kleine Anzeigen 3 Mk. wöchentlich.

Von der Reise zurück Dr. Alfred Strauß. Facharzt für Nerven- und Gemütskrankheiten. 0 7, 11. (Cml) Tel. 20900

Amtliche Bekanntmachungen. Den Betrieb der Hochhäuser der Stadt Mannheim. Mit Zustimmung des Stadtrats in Mannheim und mit Vollstreckungsverfügung...

P 5, 2 Versteigerung P 5, 2. Im Auftrag des Herrn Restaurateurs Christian Stieglitz verleihe ich mit behördlicher Genehmigung wegen Wegzugs beim Geschäftsauflage am...

Donnerstag, den 5. Januar 1928 nachmittags 2 Uhr im Lokal Durlach r Kol. P 5, 2. öffentlich große Versteigerung an den Westbänden: ca. 12 eins. und mehrl. Kleider...

Mifa DAS QUALITÄTS-FAHRRAD. 64-85-96-105 M. Kassette- und Wochenraten von 2.50 M an. FABRIK-VERKAUFSTELLE Mannheim, N 4, 10. Leiter: L. JUNG. Tel. 20434. KATALOG GRATIS.

DIREKT AB FABRIK. Fliegerkampf. Sieger: Knappe auf Mifa. Breslau, 11. 12. 27.

Verkäufe. Gelegentlich, lauberes. Lebensmittel- u. Obstgeschäft mit Wohngegend, bei l. u. m. wegen zu verkaufen. Angebote unter A U 20 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Größeren Posten Zeitungsmakulatur hat abzugeben. Se 50. Neue Mannheimer Zeitung

Fußleidende. Gelenk-Schmerzen, Schleimbeutel-entzündung, Achilles-Sehne. Zahnballen, Fußgürtel, Schuppen, Ferkeln, Schmerzen in den Füßen, Beinen oder Ballen...

Filiale oder Fabriklager. Nur für Damen! Unschöne Unterwäsche wie O- und X-Beine bedeckt unsere patentierte Strumpfwand...

bel Huffer nur. Tugiller-Zigaretten-London. Teil fröhliche, humorvolle und lässig-lässige Zeitmittel bei Dufken, Oelsen, seit sowie Brudersmann.

Wirtschafts- und Handelszeitung

Jahresrückblick der rheinisch-westfälischen Handelskammern

Die Arbeitsgemeinschaft der Industrie- und Handelskammern des Ruhrbezirks zu Bochum, Dortmund, Duisburg, Ruhrort, Essen, Krefeld und Münster legt ihren zweiten gemeinsamen Jahresbericht zum 1. Jan. 1928 der Öffentlichkeit vor. Zur

Verwaltungs- und Verfassungsreform

nimmt Dr. Most für die Arbeitsgemeinschaft der Handelskammern das Wort. Er geht davon aus, daß die Ueberzeugung von der Unhaltbarkeit des gegenwärtigen Zustandes unserer staatlichen Organisation, nämlich die Forderung nach ihrer gründlichen und baldigen Uenderung, heute zu beinahe selbstverständlichem Allgemeinort für die Mehrheit des deutschen Volkes geworden ist. Wenn es sich in den Vänderungen tatsächlich als unmöglich herausstellen sollte, das zur Einschränkung der Verwaltungsausgaben dringend Erforderliche zu tun, und wenn sich die Vänder nicht untereinander verständigen können, um über die Vändergrenzen hinweg behördenübergreifende Gemeinschaftsarbeiten zu leisten, so wird nichts anderes übrig bleiben, als ein unabweisliches Eingreifen des Reiches. Viel Zeit freilich darf da nicht mehr verloren werden. Dr. Most gibt in seinem Bericht über die deutsche Zoll- und Handelspolitik im Jahre 1927 einen Überblick über die abgeschlossenen deutschen Handelsverträge. Jede durch Abschluß von Handelsverträgen ermöglichte Exportsteigerung werde durch alsbaldige Zoll-erhöhung oder durch einen administrativen Protektionismus illusorisch gemacht. Bei der Vorbereitung des neuen Zolltarifs ist dahin zu streben, daß er nicht nur das nötige Maß an Handelsverträgen auf sondern auch den Schutz des Binnenmarktes erfüllt. Mit aller Entschiedenheit wendet sich schließlich der Bericht gegen einseitige Zollsenkungen, wie sie nach der Ankündigung des Reichswirtschaftsministers in Hamburg vorgenommen werden sollen. Wir werden heute schon die niedrigsten Zölle aller europäischen Länder. Wir werden daher im Abbau der Zölle unter keinen Umständen weiter gehen können, ehe nicht die übrigen Länder das gleiche tun.

Den zweiten Hauptteil des gemeinsamen Jahresberichts über Lage und Konjunktur wichtiger Gewerbegebiete leitet ein Artikel von Bergapfelstein über die

Entwicklung des Steinkohlenbergbaus im Ruhrkohlenbezirk. Schon seit März 1917 machte sich die englische Konkurrenz durch billige Angebote im beschränkten Gebiet erheblich bemerkbar. Die erfreuliche Entwicklung, welche die deutsche Industrie auch im weiteren Verlauf des Jahres nahm, hat leider dem Ruhrbergbau für die Verluste und Absatzverminderungen im Auslandsgeschäft keinen Ausgleich, denn es zeigte sich, daß der Kohlenverbrauch im Inland trotz zunehmender Beschäftigung kaum in die Höhe ging, ein Beweis dafür, daß Rationalisierungsmaßnahmen und Brennstoffsparende Betriebsverbesserungen ihre volle Wirkung gehabt haben. Die künftige Aufhebung der Kohlbeteiligungsabgaben durch neue Kohlenbeteiligungen wird unweifelhaft eine erhöhte Einschränkung auf die Kohlbeteiligung zur Folge haben. Andererseits ist aber festzuhalten, daß der beschleunigte Neubau von Kokeren vom technischen Standpunkt aus keineswegs eine unwirtschaftliche Maßnahme ist. Während man bei alten Kokeren im allgemeinen mit einer Leistung von 7-8 T. Kohle je Mann und Schicht rechnen kann, steigt diese bei modernen Batterien auf 20 T. und mehr.

Eisen- und Hüttenindustrie

Im Jahre 1927 äußert sich Dr. Arthur Rothbach zu der Geradenlegung der Straßabgabe für die deutsche Metallindustrie bei der Internationalen Rohstoffabgabekommision. Obwohl hierdurch für die deutsche Industrie eine schärfere Erleichterung erzielt wurde, so wird die deutsche Gruppe sich mit diesem Ergebnis auf die Dauer nicht zufriedengeben können. Es ist erwiesen und wird auch schon zum Teil von den übrigen Ländern anerkannt, daß die der deutschen Gruppe zuerkannte Beteiligung im Vergleich zur Leistungsfähigkeit zu niedrig ist. Unter Ziel muß also sein, zu erreichen, daß möglichst bald die Korrektur unserer Quote erfolgt. Wenn hieraus das bisherige Ergebnis der internationalen Vereinbarung für Deutschland als ein negatives bezeichnet werden muß, so habe die F. H. G. doch das Gute dabei, daß sie mit ihren regelmäßigen Besprechungen mehr und mehr zu der Erkenntnis geführt hat, daß nur durch eine vertrauensvolle Zusammenarbeit die Schwierigkeiten beseitigt werden können, denen sich die gesamte europäische Eisenindustrie durch das Diktat von Versailles gegenüber sieht.

Für die Entwicklung der Metallhüttenindustrie

über die Direktor W. G. Freise berichtet, hat das Jahr 1927 für die Eisen- und Stahlindustrie ein Jahr der Steigerung von 6000 T. oder rund 20 v. H. gegen das Vorjahr gebracht. Wertmäßig kommt die Steigerung infolge des niedrigen Kupferpreises nicht so sehr zum Ausdruck. Die Kupferproduktion ist gegen 1926 unverändert, während die Zinnproduktion um etwa 125 v. H. gleich etwa 1500 T. zugenommen ist, was sich aus wertmäßigem Standpunkt durch eine Mehrproduktion in Höhe von 10 Mill. A. zusammenfassend betrachtet zeigt das Bild der Metallhüttenindustrie des Jahres im Jahre 1927 gute Fortschritte. Es kann aber nicht genug vor einem leidenschaftlichen Optimismus gewarnt werden. Jumeist sind die immerhin noch bestehenden Erfolge durch eine rückwärtige Rationalisierung der Betriebe erzielt worden; ihnen vorausgehend daher zunächst ein harter Abbau. Was die Wirtschaft somit begonnen hat, wird auf halbem Wege stehen bleiben, wenn der Staat nicht folgt.

Württembergisch-sächsischer Eisenwaren-Zusammenschluß

Zu dem bevorstehenden Zusammenschluß einer Reihe führender Firmen der württembergischen und sächsischen Eisenwarenindustrie erläßt der Konföderation noch, daß es sich hier um die Verwirklichung eines Zielplanes handelt. Bekanntlich wurden in den letzten Jahren an die deutsche Eisenwarenindustrie in Bezug auf die Ausweitung ihrer Absatzgebiete rechtliche Hindernisse gesetzt, die andere an Ausmaß, bis es dahin kam, daß große Kapitalien allein für die Schaffung der erforderlichen Betriebsstätten in Betracht zu kommen und andererseits die Produktionsmethoden in hohem Maße kompliziert werden mußten, Faktoren, die nicht geringfügig waren. Die Verwirklichung der Eisenwarenindustrie mußte zu beinhalten und die deutsche Eisenwarenindustrie mußte zu erhalten. Die überaus schwierige Frage, hier Wandel zu schaffen, soll nun durch den Zusammenschluß zahlreicher leitungsgebender Eisenwarenfabriken in Württemberg, Sachsen und anderen Ländern gelöst werden. Die Führung hat die württembergische Firma Chr. Ludwig Wagner in Gaildorf, deren Präsidenten, Fabrikant Emil Wagner, als Generalsekretär anberufen ist, übernommen.

Der Kreis der Firmen, die diesem großartigen Zusammenschluß Beitritt leisten, ist schon ziemlich groß. Insbesondere gehören ihm eine Reihe württembergischer und sächsischer Firmen an. Da sich die Zahl der an dem Zusammenschluß Beteiligten in den nächsten Tagen noch weiter vergrößern wird, ist zunächst von einer Veröffentlichung der Namen abzurufen. Man hofft aber den Zusammenschluß, dessen äußere Gestaltung noch nicht feststeht, in zwei bis drei Wochen perfekt zu machen. Denn schon kann gesagt werden, daß es sich nicht um eine lose Interessengemeinschaft oder den Zusammenschluß nur einiger Firmen, sondern um eine Verflechtung handelt, wie sie in

Die Reichskredit-Gesellschaft zur deutschen Wirtschaftslage

Abnahmeproblem der Industrie noch ungelöst

Der oben veröffentlichte neue Halbjahresbericht der Reichskredit-Gesellschaft gibt an Hand von recht zweifelsfrei abgelesenen Zahlenmaterial u. a. folgenden Überblick über die ökonomischen Bedingtheiten und Aufgaben der deutschen Gesamtindustrie:

Deutschlands industrielle Einrichtungen dienen vornehmlich der Herstellung von Erzeugnissen und anderen Anlagengeräten. Drei Viertel der in Industrie und Handwerk arbeitenden Personen und drei Viertel der zum Antrieb von Arbeitsmaschinen verwandten Werkstoffe werden nach der Berufs- und Betriebsabteilung von 1925, mit der Herstellung von Anlagengeräten beschäftigt. Diese Eigenart der industriellen Erzeugung hat sich in den letzten Jahrzehnten der Vorkriegszeit herausgebildet. Sie hat es der deutschen Wirtschaft ermöglicht, sich an dem Aufbau der Erzeugnisse- und Verbrauchseinrichtungen der neuen Welt zu beteiligen und den Vorkriegsstand einzuholen, den andere Länder im internationalen Wettbewerb beibehalten. Die Erfolge dieser Mitarbeit verließen Deutschland vor dem Kriege in die Höhe, durch Kredite die Erschließung fremder Länder und in mittelbarer Folge durch den Krieg und den Abfall der deutschen Erzeugnisse die Wege zu ebnen. Der Krieg und seine Folgen haben den Wettbewerb der deutschen Industrie auf den Auslandsmärkten sehr erleichtert. Eine ähnliche Ausweitung der deutschen industriellen Leistungsfähigkeit hat eine beträchtliche Einbuße von Rohstoffen für die Produkte, und trotz der steigenden Leistungen der Landwirtschaft die Einbuße von Unterhaltsmitteln für die Menschen zur Vorkriegszeit. Deutschland erachtet nicht genügend Rohstoffe, Textilien, Eisen, Kupfer, Erdöl oder selbst Soda, um seinen Bedarf zu decken. Es kann aber über seinen Bedarf hinaus Eisenwaren, Maschinen, elektrotechnische Einrichtungen, Chemikalien und vieles andere mit den vorhandenen Einrichtungen und Fähigkeiten seiner Menschen herstellen.

Ohne die Ausfuhr dieser Ueberschüsse ist keine Einfuhr und die Uebertragung der Reparationen auf die Dauer unmöglich

Die Befolgung inländischer Güter mit ausländischem Geld kann nur in Uebereinstimmung mit dem Ausland geschehen.

Diese besondere Lage hat die deutsche Wirtschaft vor eine dreifache Aufgabe gestellt: Abtragung der Verpflichtungen an das Ausland, namentlich der politischen, Verwirklichung der inländischen, den Arbeitsvertrag erlösenden Maßnahmen und endlich Mitarbeit beim Aufbau der Wirtschaft fremder Länder zur Förderung des Auslandschicks der arbeitenden Erzeugnisse. Ihre Erfüllung verlangt volle Ausnutzung der Erzeugnisse-einrichtungen als Leistungsfähigkeit oder Verzicht auf inländische Anlagen, die nicht zu einer rationellen Steigerung der Leistung führen, und Verwendung des Ueberschusses zum Erwerb von Gegenständen an das Ausland.

Der Bericht gibt im Hinblick auf diese Aufgaben eine allgemeine Uebersicht über die Verhältnisse der deutschen Wirtschaft, durch Produktionssteigerung und inländische Investitionen ihrer Aufgabe gerecht zu werden. In erster Linie sei die Lage in der Eisenindustrie ein Kennzeichen für die große Unternehmungskraft, die das abgelaufene Jahr kennzeichnete. Unabwärtig sei in der Industrie der Produktionsrückgang in der Landwirtschaft zu bemerken, obwohl auch hier

bedeutende Kapitalerweiterungen vorgenommen wurden und noch werden, um die Erzeugung zu steigern. Der Erfolg habe nicht den Bemühungen entsprochen, da ungenügend Wetter der Ernte schweren Schaden angefügt habe. Dabei treffe der hohe Preisstand die Landwirte, die nur einmal im Jahre ernten können, ungleich härter als Industrie und Handel, die ihren Umschlag beschleunigen können.

Am abgelaufenen Jahre konnte die deutsche Industrie ihre Erzeugung beträchtlich steigern und ihre produktiven Kräfte besser ausnützen. An der Jahresende ist die Beschäftigung, verallgemeinert mit der Beschäftigung in der entsprechenden Jahreszeit der letzten Jahre, noch verhältnismäßig hoch, ein zum Teil saisonbedingtes Nachlassen im Einzuge neuer Aufträge an einzelnen Stellen immerhin erkennbar. Dieser günstige Beschäftigungsstand darf nicht darüber täuschen, daß

das Abnahmeproblem der deutschen Industrie ungelöst geblieben ist

Die Eigenart der gegenwärtigen deutschen Erzeugnisse-einrichtungen ist bei jeder Erzeugnisse-einrichtung zu einer Vermehrung der Einfuhr an Rohstoffen und inwirtschlichen Unterhaltsmitteln. In den nicht acquirierten inländischen Verpflichtungen an das Ausland, die hierdurch entstehen, treten die Reparationszahlungen hinzu, die vom nächsten Sommer an die außerordentliche Summe von 2 1/2 Milliarden RM. jährlich erreichen. Soll für diese jährlichen Gesamtverpflichtungen Deckung geschaffen werden, so muß Deutschland einen entsprechenden Betrag seines Erzeugnisse-einrichtungs auf dem Weltmarkt beschaffen und daraus Forderungen, mögen sie nun kurzfristige oder langfristige Forderungen, erwerben. Anlagen, die sich im Inland befinden, können nicht zur unmittelbaren Beschaffung von Verpflichtungen, die gegen das Ausland eingegangen sind, verwendet werden, sondern höchstens zur Unterlage von Krediten dienen, mit denen die Verpflichtungen auf spätere Zeiten abgemildert werden. Ihr wirtschaftlicher Wert ist davon abhängig, daß die mit ihrer Unterhaltung hergestellten Erzeugnisse auf dem Weltmarkt konkurrenzfähig sind. Nur in diesem Falle wird die acquirierte Ausweitung der Erzeugnisse-einrichtungen dem Gewinn der deutschen Wirtschaft im gleichen Maße erhöhen, in dem der Beschäftigungsstand zunimmt. Solange nicht erprobt ist, in welchem Umfang die Ausfuhr deutscher Erzeugnisse mit Gewinn vermehrt werden kann, ist es nicht möglich, im Einnehmen von Verpflichtungen gegenüber dem Ausland notwendig. Erst wenn Deutschland ungelindert über reichliche Auslandsquellen verfügen kann und seine Wirtschaft dadurch elastischer geworden ist, sind der Unternehmenssinn auch vom Auslande aus acquirieren Schranken abgefallen. Am Jahre 1927 konnte Deutschland seinen Abfall auf dem Weltmarkt nicht in einem Umfang erhöhen, der dem Anwachsen der Erzeugung und der Verpflichtungen an das Ausland entsprach. Am zweiten Halbjahr hat sich die Ausfuhr erhoben, aber sie bleibt nach wie vor weit hinter den aus Einfuhr und Reparationen entsprechenden Forderungen des Auslandes zurück. Die wachsende Unternehmenskraft des Auslandes und die fortschreitende Rationalisierung im Inlande berechnen zur Hoffnung auf weitere Steigerung der Ausfuhr.

solchem Ausmaß in der Eisenwarenindustrie noch nicht zu erreichen ist. Die Aufgaben der neuen Gesellschaft, die ihren Sitz in Chemnitz haben wird, werden vor allem in einem großartigen Austausch der Maschinen bestehen, ferner in Vereinbarungen über den Umfang der Erzeugung und deren Gestaltung hinsichtlich Qualität, Farbe, Muster und Form, sowie über Preis- und Provisionsfragen.

Weder Kapitalerhöhung noch Verschmelzungsbahnen des Siemens-Konzerns. Wie und von welcher Seite mitteilt wird, enthalten die Gerüchte über eine bevorstehende Kapitalerhöhung im Siemenskonzern jeder Begründung. Der Siemenskonzern vertritt die demnach erzielende Vermögensaufstellung dementsprechend, über reichliche Barreserven. Außerdem ist die im Jahre 1927 abgeschlossene amerikanische Anleihe in Höhe von 24 Mill. Doll. seit ihrer Ausgabe erst zur Hälfte eingezahlt worden. Die festwilligen Rückstellungen betragen nur einen Bruchteil der Restsumme die jederzeit einfordert werden kann. Die von Zeit zu Zeit auftretenden Gerüchte von Verschmelzungsbahnen in der Elektrotechnik enthalten wiederum jeglicher Grundlage.

WAG, der größte Stromerzeuger Europas. Das Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerk wird im neuen Jahre zunächst eine Tagesstromerzeugung von über 600 Mill. Kw. haben. Diese Zahl bedeutet für Europa die größte Kraftleistung. Interessant ist, daß das WAG, vor 25 Jahren eine Stromerzeugung von etwa 3 Mill. Kw. im ganzen Jahre anbrachte. Das Wachstum mit dem heutigen Stand wegen Uebernahme der Rechte der Braunfelsener Eisenwerke in Weiskirchen durch das WAG, ist bisher noch nicht endgültig abgeschlossen worden. Es liegen aber Schwierigkeiten nicht mehr vor, so daß in der nächsten Zeit mit dem Inkrafttreten des Abkommens zu rechnen ist.

Ein Zusammenschluß der Trostinger Darmwarenindustrie. Wie die F. H. G. über die Leitung der Trostinger Darmwarenindustrie berichtet, hat in der letzten Zeit auf Anregung der W. Wagner AG. die Vorbesprechungen mit der K. H. A. K. H. in Leipzig wegen eines Zusammengehens abgebrochen worden. Es wurde in diesen Besprechungen festgestellt, daß eine Vereinigung zu einem Unternehmen zu einem noch zu verhandelnden Zeitpunkt werden kann. Die Trostinger AG. hat seit Ende des Jahres 1926 die Produktion der Trostinger Darmwaren übernommen. Würde der neue Zusammenschluß durchgeführt, so wäre die deutsche Darmwarenindustrie unter der Führung der Trostinger Darmwarenindustrie zu vereinigen, was nur noch in Abzählung der Darmwarenindustrie besteht. — Nebenbei sei an die in der Weltmarktsituation verzeichnet und hätte natürlich auf dem Weltmarkt eine ausfallende Stellung. Die Trostinger AG. ist jetzt schon die größte Darmwarenfabrik der Welt. Sie arbeitet mit 6 Mill. A. Kapital und hat bei einer Belegschaft von 1000 Angestellten die Jahreserzeugung von rd. 21 Millionen Zentnern, wovon 90 v. H. ausgedient werden, während 10 v. H. in 18 Mill. Arbeit. Es sind auf dem Weltmarkt in der Hauptsache amerikanische und japanische Konkurrenzfirmen während des Krieges entstanden, die zwar an die Qualität der deutschen Erzeugnisse nicht heranzukommen, die aber durch ihre billigeren Produktionskosten auf verschiedenen Märkten durch die günstige Produktion die deutsche Darmwarenindustrie unterdrücken konnten. Trotzdem sind 95 v. H. der Weltproduktion an Darmwaren deutsche Erzeugnisse. Schon jetzt hat die deutsche Darmwarenindustrie durch die größte Welt der Trostinger Unternehmen ihre Konkurrenz gegenüber der Weltwirtschaft ganz wesentlich zu heben vermocht. Die Ausfuhr an Darmwaren hat im Jahre 1926 einen Wert von 15,81 Mill. A. gegen 14,09 im Jahre 1925 und 7 Mill. A. 1924. Die Produktion (Rekordstand) wurden 1926 7,82, 1925 7,82, 1924 6,77 Mill. A. ausgedient. Dabei ist zu beachten, daß wichtige Absatzgebiete der Vorkriegszeit verfallen sind, wie vor allem Russland, Polen und in gewissem Maße in auch China. Auch die deutschen Forderungen und Einfuhrwerte dieser Staaten gemessen die Ausfuhr. Das hat aber die deutsche Darmwarenindustrie, trotzdem sie ständig zurückgeht, verdrängt sie ihrer ungedeckten Kraft und des unübertroffenen Güte ihrer Erzeugnisse.

* Auflösung der Niederrheinischen Dampf-Schleppschiffahrt-Gesellschaft in Düsseldorf. Die D. S. S. besteht die Auflösung der Gesellschaft und besteht die Auflösung der Gesellschaft und besteht die Auflösung der Gesellschaft. Die Uebertragung des Gesellschaftsvermögens als Ganzes an die Rhein- u. Seeschiffahrtsgesellschaft in Köln wurde genehmigt. Die Gesellschaft, die über drei Viertel des A. S. S. besitzt, übernimmt die Aktien zu 100 v. H. Die Auflösung erfolgt nach Ablauf der einjährigen Sperrfrist unter Abzug der Liquidationskosten.

* Schifferhol-Binding-Wägerei AG. in Frankfurt a. M. Die Gesellschaft hat bei 70 000 A. Vorzugsdarlehen aus dem Geschäftsjahre 1927 mit einem Ertrag aus Zinsen und Nebenverdiensten von 12,15 (v. H. 11,70) Mill. A. hervor. Auflofen überfordern 6,81 (6,50) Mill. Mark. Steuern 4,09 (3,58) Mill. A. Abschreibungen unangetastet 0,81 Mill. A. so daß ein Reingewinn von 1,50 (1,50) Mill. A. verbleibt, aus dem wie l. H. wieder eine Dividende von 30 v. H. zur Verteilung gelangt. Die Betriebe seien technisch weiter vervollkommnet worden. Neu erworben wurden fünf Anwesen in Frankfurt und zwei in Wiesbaden.

* Verleihvertrag der W. K. Scholten Werke- und Exportfabriken AG. Die Gesellschaft stellt nach Aufhebung der Rente (200 000 A.) 64 151 A. Verlust aus l. H. ohne Gewinn und Verlust. Die Ausschüsse seien freundlich.

* Dänischer Eisenhandel in Schweden. Das Präsidium der Schwedischen Eisenhandelsbank hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, ab 2. I. den Diskont um 0,5 auf 2,5 v. H. zu erhöhen, d. I. der niedrigste Diskont den Schweden seit 1896 erbat hat.

Mannheimer Viehmarkt am 2. Januar

| Vorte für 80 Kg. Lebendgewicht: Gekälber | | 471 Stück | |
|--|--------------|--------------|--------------|
| Colen | 191 St. | 192 St. | 193 St. |
| a) 11. 42-43 | a) 11. 44-45 | a) 11. 46-47 | a) 11. 48-49 |
| b) 12-13 | b) 14-15 | b) 16-17 | b) 18-19 |
| c) 20-21 | c) 22-23 | c) 24-25 | c) 26-27 |
| d) 30-31 | d) 32-33 | d) 34-35 | d) 36-37 |
| Füllen | | | |
| a) 11. 42-43 | a) 11. 44-45 | a) 11. 46-47 | a) 11. 48-49 |
| b) 12-13 | b) 14-15 | b) 16-17 | b) 18-19 |
| c) 20-21 | c) 22-23 | c) 24-25 | c) 26-27 |
| d) 30-31 | d) 32-33 | d) 34-35 | d) 36-37 |

Berliner Metallbörsen vom 2. Januar

| Werte in Goldmark für 1 Kg. | | Werte in Goldmark für 100 Kg. | |
|-----------------------------|--------|-------------------------------|--------|
| Stahlschrott | 135,35 | 135,35 | 135,35 |
| Stahlschrott | 135,35 | 135,35 | 135,35 |
| Stahlschrott | 135,35 | 135,35 | 135,35 |
| Stahlschrott | 135,35 | 135,35 | 135,35 |
| Stahlschrott | 135,35 | 135,35 | 135,35 |
| Stahlschrott | 135,35 | 135,35 | 135,35 |
| Stahlschrott | 135,35 | 135,35 | 135,35 |
| Stahlschrott | 135,35 | 135,35 | 135,35 |
| Stahlschrott | 135,35 | 135,35 | 135,35 |
| Stahlschrott | 135,35 | 135,35 | 135,35 |

Reparationspreise in württembergischen Eisenhandel

Der württembergische Eisenhandel hat gestern die Preise einheitlich für Verbraucher und Handel festgelegt. Zu den württembergischen Eisenhandeln für Eisenwaren von 100 T. A. wird ein Rabatt von 4,70 A. gewährt. Der Preis liegt also mit 105 A. netto nur 1 A. über dem Preis des Stahls württembergischer. Damit ist für den freien Handel der ihm sonst gewährte Rabatt, der 1-4 v. H. betrug, fortgefallen. Wesentlich ist jedoch, daß der Verbraucher beim Eisenhandel nunmehr zum gleichen Preise wie der Handel beziehen kann. Die Eisenwaren dieses Schrittes werden für zunächst im Eisenhandelsgebiet geltend machen, was der freie Handel unter Umständen auszunutzen werden könnte. Aber auch im Exportgeschäft werden sich die Auswirkungen dieser Preispolitik zeigen.

Rechtensmarkt in Duisburg Ruhrort vom 2. Jan.

Das Geschäft an der heutigen Börse war ziemlich still. Vergleichen wurden überhaupt nicht vergeben, nach Rotterdam wurden nur einzelne an den Markt gebracht, zu den feststehenden Zügen von 140 A. per Tonne ab Ruhrort und 130 A. per Tonne ab Rhein-Rerne-Kanal. Die Schlepplöhne behaupteten ihren alten Stand.

Uebermorgen

Donnerstag, den 5. Januar

Inventur-Ausverkauf

Gewaltige Vorteile

Hermann Truchs

Mannheim an den Planken - neben der Hauptpost

Kolossale Preisferabsetzungen

Offene Stellen

Tüchtige Vertreter
für auf. neue elektr. Haarfräsmaschine, Deutsch. Reichspat. n., geräuschlos u. ohne Konfurrenz (Teilzahlung) bei hoh. Verdienst ist dort gesucht. Rothfeld & Co., Leipzig, Sophienplatz 6, Um 122

1a. Vertretung zu vergeben!
Für den provisorischen Verkauf eines bewährten Spezial-Kritzel einer Weltfirma wird ein Vertreter gesucht. Verkaufsaussicht. Einarbeitung erfolgt durch uns. Einem tücht. freibem., nicht zu jungen Menschen ist Gelegenhe. gebot. bei ausföhl. Bildung der Hande ohne Erfordern. u. Branchenkenntn. sich ein sehr hohes Eint. zu sichern. Vorstell. erb. Mittwoch, den 4. d. M., zwisch. 10-12 Uhr im Hotel National bei Herrn Tobbenberg. 64

Unter sachmännlicher Leitung arbeiten, heißt viel Geld verdienen!
Mitteldeutsche Fabrik sucht zum Ausbau ihrer beherrschten Organisation noch einige tüchtige, freib. Damen u. Herren mit Arbeitsfreudigkeit und dem Willen, sich eine Dauererziehung zu schaffen. Wir bieten A 120.- Monatsgehalt u. Provisionen, Krankenloste etc. Meldungen mit Ausweis 9-12 u. 2-5 Uhr in G 7, 22, part.

Hiesige Maschinenfabrik
sucht zu baldigem Eintritt **jüngeren, flotten Zeichner**
der auch in der Lage ist, Zeichnungen zu beistimmen. Angebote mit Angabe des Eintrittstermines u. der Gehaltsansprüche erb. unter Q P 129 an die Geschäftsstelle. 62

Ersklassiger Schleifer
für Schleifmaschinenfabrik. Schönberr u. Höfner, für Schleifmaschinen bei hoh. Verdienst sofort gesucht. 14 204

Schnellpressenfabrik A.-G. Heidelberg

Bessere junge Frau oder Mädchen
die sich auch der Hausarbeit mit unterzieht, als Begleiterin für einen älteren Herrn, auf Wunsch auch nur tagelänger gesucht. Dienstverhältnis vorhanden. Angebote unter Q O 158 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 56

Fräulein
zu meinen 8 Kindern, 4 J., 5 u. 6 Jahre. Kenntnisse in der franz. Sprache erwünscht. Prima Zeugnisse erforderlich. Voraussetzungen vormittags zwischen 11 und 1 Uhr. Schwarzwaldröhre 12, I. 116

1. Damenfriseur
2 Friseurinnen
1. Friseur, bei Gehaltsbezug sofort gesucht. Salon Schmitt, Lange-Mühle-Str. 2. 70

1a. Herrenfriseur
sofort gesucht. 615 Jakobstr. 8, 7, 27.

Klavierspieler
gesucht für Sonntag u. Sonntagmorgens. Voraussetzungen von 8 Uhr ab. 140 Q 5, 6, Weinbösch.

Fräulein
Bewältigung der französischen Hausarbeiten 1. Zeit, der h. Mädchenkurse. 60 Angebote unter Z H Nr. 74 an die Geschäftsstelle 68, 21.

Tüchtiges Mädchen
per sofort oder später gesucht. Nur solche mit 1a. Kenntnissen wollen sich melden. Angebote unter Z U Nr. 26 an die Geschäftsstelle. 675

Stellen-Gesuche

Bilanzsicherer Buchhalter
flott. Korrespondent in französisch, mit guten engl. Sprachkenntnissen, sucht Stellung bei beschriebenen Aufträgen. Übernimmt auch das Anlegen und Nachtragen der Bücherbinden- oder tageweise und festigt Jahresabschluss. Bei Vertrauensverhältnis kann Konton- oder Bilanzarbeit geleistet werden. Angebote unter Z S 84 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 607

Chauffeur
1. Kr. 71
gef. Meß. 23 J., mit allen Reparaturkenntnissen, sucht sich an veränderten, Fahr- oder Personennag. 103
Angeb. unt. A K 10 an die Geschäftsstelle. 607

Verkaufe
Transport-Treibrad, f. neu, f. l. Geschäft geeignet, äußerst billig abzugeben. Refrakt, Schweningerstr. 134.

Stenotypist
1 tüchtiger, polierter runder Tisch mit Arztkassette und 4 gepolsterte Stühle für Musikzimmer geeignet, preiswert zu verkaufen. 644 Schimperstr. Nr. 1, 101

Filial-Leiterin
neinlos, od. Nebenmitteldirigende bevorzugt. Funktion kann auch w. Angeb. unt. Q K 194 an die Geschäftsstelle. 608

Fräulein
28 Jahre alt, sucht Stelle a. Verkäuferin. Zeugnisse vorhanden. Angebote unter A O Nr. 8 an die Geschäftsstelle. 627

Kauf-Gesuche
Milch-, Lebensmittel-, Kolonialwaren- oder ähnliches Geschäft
zu kaufen gesucht. Angebote unter Z F 72 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 607

Stellen-Gesuche
Kaufmann
1. u. 2. Stelle, evtl. als Kolonial- u. Lebensmittelgeschäft. Angebote unter Z V Nr. 87 an die Geschäftsstelle. 67

Alle Gebisse
kauft Samsel Hrym G 4, 11, 2 Tr. 6108

Miet-Gesuche
3-4-5 Zimmerwobg.
zu mieten. Dringl. Karte vorhanden. Angeb. u. A N 18 an die Geschäftsstelle. 105

leeres Zimmer
Rindert. Ober. sucht sof., zwisch. 15. 1. 28
Angebote unter X T Nr. 87 an die Geschäftsstelle. 6000

Sep. möbl. Zimmer
Sucht Dame, evtl. gute Bekanntschaft. Angeb. u. Z M 78 an die Geschäftsstelle. 121

Beschlagnahmefreie 2 Zimmerwohnung
mit Küche (Küchen) per sofort zu mieten gesucht. 101
Angebote unter A X Nr. 28 an die Geschäftsstelle 68, 21.

Miet-Gesuche

Moderne 4 Zimmerwohnung
in guter Lage gesucht.
Baukostenzuschuß, Umwandlung od. Verdingungsstellen können gewährt werd. Note Dringlichkeitskarte vorhanden, auch Zahlungsmöglichkeit in Heidelberg-Rohrbach. 55
Aufschriften mit Mietpreisang. etc. unter Z K 70 an die Geschäftsstelle 68, 21.

ein eleg. möbl. Zimmer
Berufl. Dame (Sekretärin) sucht per sofort oder Wohn- und Schlafzimmern mit separ. Eingang, elektr. Licht, Bad und Telefon. Preis Redukt. Angebote unter B E 80 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 110

Schöne Dachgeschoßwohnungen
2 und 3 Zimmer mit Küche, eingerichteter Bad und luxuriösem Zubehör **sofort beziehbar**
am Hallesplatz (Lindenhof) gelegen. Interessenten aus Angeleitertreuen erhalten nähere Auskunft bei:
Helmat, Gem. Bau- u. Siedlungs-A.-G., Berlin
Verwaltungsstelle Mannheim N 7, 8 (Zingelhof, Holzgebäude, rechts) 60

Lager-Raum
auch als Werkstatt, 50 qm, sowie leeres Zimmer zu vermieten. 68
Heidenheim, Redarstr. 44.

Laden
2 gr. Fenster, in D 7 mit 2 Nebenräumen sofort zu vermieten. Angeb. unter Y Y 65 an die Geschäftsstelle. 628

3 große Zimmer
wenn evtl. ein als Wohnfläche, in guter Lage, zu vermieten. Angeb. u. B X 92 an die Geschäftsstelle. 38818

2 Zimmer
unmöbliert od. möbl. mit Nebenanteil zu vermieten. 62
Angebote unter Z X Nr. 89 an die Geschäftsstelle 68, 21.

8 Nr. 18
Rübe der Rheinbrücke schön möbl. Zimmer sofort zu verm. 62
Häckerstr. 2 Treppen.

2 Zimmer
O 7, 28, 2 Treppen gut möbl. Zimmer sofort zu verm. 61

Schön möbl. Zimmer
sof. zu verm. 6884
Koblenzstr. Nr. 28, 2 Treppen rechts.

350000.- RM.
ganz oder geteilt, gegen rückföhlige Bürgschaft auf 1 oder 2 Jahre zu vergeben. Vermittler verboten. 61
Angebote unter E M 821 befördert Rudolf Mosse, Mannheim.

35000.- RM.
werden in Teilbeträgen verliehen, in Grundschuldbriefen, Oppositellen, Akzepten etc. durch Immobilien-Bank Richard-Wagnerstr. 16. Höchstzeit von 9-12 und 2-6 Uhr. 6801

Vermietungen

Möbl. sep. Zimmer
sofort oder zum 15. 1. zu verm. 681
Angebote unter Z W Nr. 88 an die Geschäftsstelle 68, 21.

Gut möbl. Zimmer
in ruhigem Hause sof. zu verm. 65
Angeb. unt. A A 1 an die Geschäftsstelle

Zimmer
Wir suchen für einen Knechtchen anseher Firma einlad. möbl. belabared. 6216

Gut möbl. Zimmer
zu vermieten. 6176
E 2, 7, 1 Tr.

Wohn- u. Schlafz.
mit Pension in verm. 608
B 2, 10, 1.

Gut möbl. Zimmer
1 od. 2 Betten, sof. u. 16. Jan. zu vermieten. 648
P 2, 4/3, 5 Tr.

Ba konzimmer
ohne Bedienung, möbl. od. leer, elektr., per sofort zu vermieten. Friedrichstr. 14, IV

Kleinerer Kredite
werden gegeben gegen gleichartigen Rückhalt einer Lebensversicherung. Beträge u. Z H 88 an die Geschäftsstelle.

Hypothekengeld
auch 2 u. 3 Monatsbeträge möglich u. billige. Rückzahlung in monatl. Teilzahlungen u. Rest u. Restwert. Hypothek.

Kredite
gewährt H. Schmidt, A 4, 5, Geln. Str. 9-11 u. 2-4 Uhr.

Englisch
Neue Kurse Anfang Januar (sonn- u. abend) 60
Rumelstr. 2, 1 Tr.

Englisch, Französisch
auch Koch, Math. Fr. Griechisch, T 6, 37, Stahlstr. 10. Sprachlehrer, Auslandspost. 1102

Klavier- und Violin-Unterricht
erst. gründl. in u. auch 2. Hause haalt. evtl. Privatlehrer. Nur 2 A. Kun. n. A D 4 an die Geschäftsstelle. 601

Vermischtes
Wolfshund
auf d. Namen Wolfshund 67
einstufige Züchtung. Nummer 6881, Abzugeben gegen Belohnung. Zandstr. 4, III, Spedmann.